

ENERGIE
VERBINDET



GESCHÄFTSBERICHT
2015

badenova

Energie. Tag für Tag

UNTERNEHMEN DER KOMMUNEN

→ Wir erleben derzeit einen umfassenden Wandel in der Energiewirtschaft. Er wird von mehreren Faktoren bestimmt: Der Zukunft der Erzeugungstechnologien, dem Wettstreit zwischen zentralen und dezentralen Versorgungsmodellen, und den bisher ungeahnten Möglichkeiten der Digitalisierung sowie in deren Gefolge auch von völlig neuen Vertriebsakteuren.

So ist es keine Überraschung mehr, dass Telekommunikationsunternehmen in den Strom- und Erdgasvertrieb drängen, ebenso tummeln sich bereits Medienunternehmen, Online-Händler und Anbieter aus den Bereichen Gebäudetechnik und Sicherheit im traditionellen Energiegeschäft.

Vor diesem Hintergrund ist es geboten, sich immer wieder die Rolle und besondere Alleinstellung unseres kommunalen Energie- und Umweltdienstleisters badenova bewusst zu machen. 96 Kommunen zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald sind Gesellschafter von

badenova und profitieren damit direkt vom jährlichen Betriebsergebnis. Ebenso profitieren sie – wie auch die Nichtgesellschafterkommunen – von der regionalen Wertschöpfung, von den über 1.300 Arbeitsplätzen, vom Steueraufkommen, von den Konzessionsabgaben und von den Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe, die badenova in der Region jährlich leistet.

Die Kommunen, die Region und die Menschen, die hier im Südwesten leben, profitieren aber auch vom umfassenden Know-how unseres Unternehmens. Im Jahr 2015 hat badenova für mehr als 20 Kommunen Klimaschutzkonzepte erarbeitet, rund 50 Energieaudits durchgeführt, Quartierskonzepte erstellt oder durch Energiewerkstätten die Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung der Energiezukunft begleitet. Das sind nachhaltige Vorleistungen, aus denen Schritt für Schritt Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz und zur Bewahrung unserer Lebensqualität umgesetzt werden können.

Aufsichtsrat und Gesellschafter unterstützen diesen Kurs ausdrücklich. In ihrem Namen bedanke ich mich beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für dieses Engagement und bitte sie, den eingeschlagenen Kurs fortzusetzen.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Salomon', written in a cursive style.

Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg
Vorsitzender des Aufsichtsrates

02	VORWORT DES AUF SICHTSRATSVORSITZENDEN
04	EDITORIAL
06	DER KUNDE ENTSCHIEDET
09	IN DER REGION VERWURZELT
14	BADENOVA-GESCHÄFTSFELDER
15	KONZERNLAGEBERICHT
16	Bericht des Aufsichtsrates
18	Grundlagen des Konzerns
19	Wirtschaftsbericht
32	Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz
33	Nachtragsbericht
33	Risikobericht
37	Prognose-/Chancenbericht
39	KONZERNABSCHLUSS
40	Bilanz
42	Gewinn- und Verlustrechnung
43	Anhang
54	Anteilsbesitz
56	Entwicklung des Anlagevermögens
58	BESTÄTIGUNGSVERMERK

WIR SORGEN FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT

Unsere Lebensqualität ist in großem Maße von unserem Umgang mit Energie abhängig. Vor allem aber unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder.

Wie wir Energie produzieren, wie wir Energie einsetzen, wie wir Energie sparen, ohne zu verzichten, all dies prägt unser Energiebewusstsein. Es ist eine Kultur. Eine neue Energiekultur.

Für uns bei badenova heißt das: Die Energiewende ist nur ein Baustein. Es gehört mehr dazu. Auch unser Energiebewusstsein. Die Frage, wie wir Energie erleben, Genuss, Verzicht, Komfort, Sicherheit. Bewusste und gelebte Energiekultur sichert eine lebenswerte Zukunft. Das ist ein Gesellschaftsprojekt.

badenova versteht sich in der Region zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald als Motor dieser kulturellen Energiewende.

Wir etablieren eine neue Energiekultur.
Wir sorgen für eine lebenswerte Zukunft.



ENERGIE VERBINDET

→ Über den Fortschritt oder das Tempo der ökologischen Energiewende wird nach wie vor mit viel Eifer diskutiert. Dabei übersehen viele, dass parallel dazu längst eine vertriebliche Energiewende und eine digitale Energiewende im Gange sind. Hier geht es um prinzipielle Neuausrichtungen und damit um Änderungen althergebrachter Geschäftsmodelle.

Vor allem geht es auch um einen Ideenwettbewerb. Wer hat die besten Lösungen? Wer hat die besten Pakete von Dienstleistungen, Hardware und Energie? Wer arbeitet mit den attraktivsten Partnern zusammen? Oder bei komplexen Fragen: Wer weiß, wie es geht?

Dieser Wettbewerb hat nicht nur die Energiebranche auf Trab gebracht, er hat sie vor allem auch mit anderen Branchen und mit neuen Zukunftstechnologien zusammengeführt. Die wichtigsten Stichworte hier sind Telekommunikation und Digitalisierung. Smarthome-Anwendungen

verbinden beispielsweise Sicherheit, Komfort und Energiethemen miteinander.

In diesen neuen, digitalisierten Markt drängen viele Unternehmen. Plötzlich sind Telefonanbieter auch Stromhändler. Wer sich in diesem Umfeld als klassischer Energieversorger nicht anpasst, kommt bei einer Entscheidung des Kunden über den künftigen Energielieferanten gar nicht mehr vor.

Mit Hilfe der digitalen Technik und der modernen Kommunikationsmedien werden Hausbesitzer mit ihren PV-Anlagen oder mit BHKW zu Produzenten, zu Einspeisern, zu Verbrauchern und zu Steuerern. Sie vergrößern ihre Autarkie und sie verbessern ihre Sicherheit. Sie schaffen sich Lebensqualität und verdienen an der Energiewende mit. Das verbindende Element dabei ist immer die Energie. Ohne Energie bleiben auch die schönsten digitalen Anwendungen stumm.

Energie verbindet! Und wir wollen für die Menschen und die Region der Partner dabei sein.

  
Wassmer Dr. Radensleben Nikolay

DER KUNDE ENTSCHIEDET

Die zentrale Idee von badenova lautet: „Wir sorgen für eine lebenswerte Zukunft!“ Wir engagieren uns mit maßgeschneiderten Lösungen, mit wirkungsvollen Projekten und mit den richtigen Partnern für einen bewussten, nachhaltigen Umgang mit Energie und sichern damit Lebensqualität.

→ Dies tun wir als mittelständisches Wirtschaftsunternehmen. Ein Unternehmen, so wie wir und unsere kommunalen Anteilseigner es verstehen, unternimmt etwas, schafft Angebote, um Kunden zu begeistern. Es handelt unternehmerisch und nicht ideologisch. Wir bekehren unsere Kunden nicht, sondern wir überzeugen sie mit Leistung und indem wir ihnen einen Mehrwert verschaffen.

Damit schaffen wir einen überzeugenden Energiewende-Nutzen, nicht nur für die Umwelt, sondern auch für unsere Kunden und Partner.

Die Energiewende aktiv gestalten

- › Wir helfen Kunden, Unternehmen und Kommunen Geld zu sparen, beziehungsweise Geld zu verdienen, zum Beispiel als Co-Produzenten.
- › Wir überraschen, überzeugen und begeistern mit individuellen und intelligenten Energiewende-Produkten und Dienstleistungen aus der Region. Daraus machen wir keine teuren Premium-Produkte. Faire Preise und verlässliche Konditionen unterscheiden uns sowohl von den Öko-Populisten innerhalb der Energiebranche, als auch von den Öko-Fundamentalisten.
- › Wir steigern die Energieautarkie der Menschen, Kommunen und Unternehmen in unserer Region.
- › Wir sind transparent, öffnen unser Unternehmen den Menschen, den Kommunen und den Bürgerproduzenten vor Ort, und wir bieten verschiedene Möglichkeiten der aktiven und passiven Beteiligung.
- › Wir machen es unseren Kunden bequem, an der Energiewende teilzunehmen und mit uns ins Geschäft zu kommen.
- › Wir fördern ökologische Ansätze über den Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz.
- › Wir tragen mit all unseren Angeboten und mit unserer Herangehensweise dazu bei, dass die Energiewende nicht als Last, sondern als Chance begriffen wird.



Dr. Thorsten Radensleben,
badenova Vorstandsvorsitzender

Klarer Kurs dank regionalem Auftrag

Bereits im Jahre 2008 haben die Gesellschafter der badenova diese Herangehensweise in ihrem „regionalen Auftrag“ an die badenova skizziert. Der „regionale Auftrag“ gibt uns den Kurs vor und stärkt uns den Rücken auf dem Weg, den wir seither eingeschlagen haben. Dieser Weg ist nicht leicht und mitnichten kerzengerade. Er muss oft erst mühsam gefunden werden. Und dabei sind Irrtümer, Umwege, falsche Abzweigungen und Sackgassen nicht auszuschließen. Es ist ein Weg der kleinen Schritte. Aber kleine Schritte sind besser als keine Schritte.

In diesem Sinne haben wir bei badenova erkannt, dass es auch an uns und unserem Verhalten liegt. Wir setzen uns klare Leitlinien. Wir stellen uns der Prüfung durch den TÜV, der unser Umwelthandeln und unser Energiemanagement untersucht und zertifiziert. Seit 2010 wird das gesamte Unternehmen nach der DIN ISO Norm 14001 erfolgreich zertifiziert (Umweltzertifikat). Wir optimieren unsere Anlagen und Prozesse und kontrollieren den Erfolg. Wir stellen unsere Dächer für Solarnutzung zur Verfügung. Wir motivieren unsere Mitarbeiter durch Wettbewerbe, durch Zuschüsse und durch Vorschlagswesen dazu, aktiv mitzudenken und sich einzubringen. Wir investieren in Energieeffizienz und erneuerbare Energien, und durch ambitionierte Nachhaltigkeitskonzepte stellen wir uns selbst strenge Regeln auf. Wir unterstützen die Wirtschaft in der Region durch unsere Aufträge, und wir sind als ökologisch positionierter Arbeitgeber geschätzt.

„Wir sind transparent, öffnen unser Unternehmen den Menschen, den Kommunen und den Bürgerproduzenten vor Ort.“

Wir berichten über unser Tun in unserem jährlich erscheinenden Ökologie- und Nachhaltigkeitsbericht.

Vorreiter beim Klimaschutz

Vor 2008 belief sich der Anteil von Atomstrom im badenova Gesamtstrommix noch auf rund zwanzig Prozent. Seither werden alle Privatkunden nur noch mit zu hundert Prozent atomstromfreier Energie beliefert. Und dies ohne Aufpreis. Bis 2016 hatte sich badenova den kompletten Verzicht auf Atomstrom vorgenommen, obwohl es den politischen Beschluss zum Atomausstieg noch nicht gab. Es war also nötig, dass badenova einen eigenen Weg definierte, gegen die politische Großwetterlage. Dazu gab der Aufsichtsrat 2009 ein Programm mit einem Volumen von rund 80 Millionen Euro frei, mit dem Investitionen in Wind-, Solar-, Biogas- und KWK-Technologien geplant waren. Sie sind aber nur zum Teil realisiert worden, weil die politischen Rahmenbedingungen vor allem die KWK- und Biogasanlagen gravierend schlechterstellen und so ein wirtschaftliches Engagement in diesem Bereich derzeit nicht möglich ist. Dennoch ist es badenova gelungen,

den Atomstromanteil bis auf einen Rest von 3,4 Prozent zu reduzieren. Dieser Rest erklärt sich aus Verträgen mit Industriekunden, die nach dem (virtuellen) bundesweiten Strommix beliefert werden. Der Kunde entscheidet. Wir sind genauso entschieden gegen die Kernkraft, aber wir halten nichts von einer künstlichen Verteuerung, die uns lediglich an der Belieferung von Industrie- und Gewerbekunden hindert.

Inzwischen hat sich jedoch die politische Großwetterlage radikal geändert, und der Atomausstieg bis 2022 ist gesellschaftlicher und politischer Konsens geworden. Es bedarf also nicht mehr eines spezifischen eigenen (und teuren) Weges der badenova. Bei allem Verständnis für die Wünsche und Forderungen, welchen das vom Gesetzgeber vorgegebene Tempo nicht ausreichend erscheint, gilt auch hier unsere Verantwortung einem unternehmerischen Ansatz. Der Atomausstieg ist beschlossen. Er wird bis 2022 realisiert sein. So wie bei uns verschwindet dann der Anteil aus allen Portfolien – zum Glück.

Lebensqualität für morgen

Unsere Kunden messen uns daran, wie kompetent und zuverlässig wir sie auf ihrem Weg in die Energiezukunft begleiten. Haushalte, Industrie und Gewerbe werden immer unabhängiger: Sie dämmen, bauen Plus-Energie-Häuser, senken den Verbrauch, erzeugen immer mehr Strom

„Klimaschutz definiert sich aus dem Kundennutzen und dem Zuwachs an Lebensqualität.“



Mathias Nikolay,
badenova Vorstand, Technik

„Unsere Kunden messen uns daran, wie kompetent und zuverlässig wir sie auf ihrem Weg in die Energiezukunft begleiten.“

und Wärme selbst, suchen Lösungen für den Eigenverbrauch. Das alles ist Klimaschutz. Aber er ist nicht von oben verordnet, sondern er definiert sich aus dem Kundennutzen und dem Zuwachs an Lebensqualität. badenova ist im Südwesten der Partner, dem die Menschen dabei vertrauen und für den sie sich entscheiden. Das tun sie nur, weil wir auf all diesen Feldern Kompetenz und Glaubwürdigkeit bieten.

Wir sorgen für eine lebenswerte Zukunft.

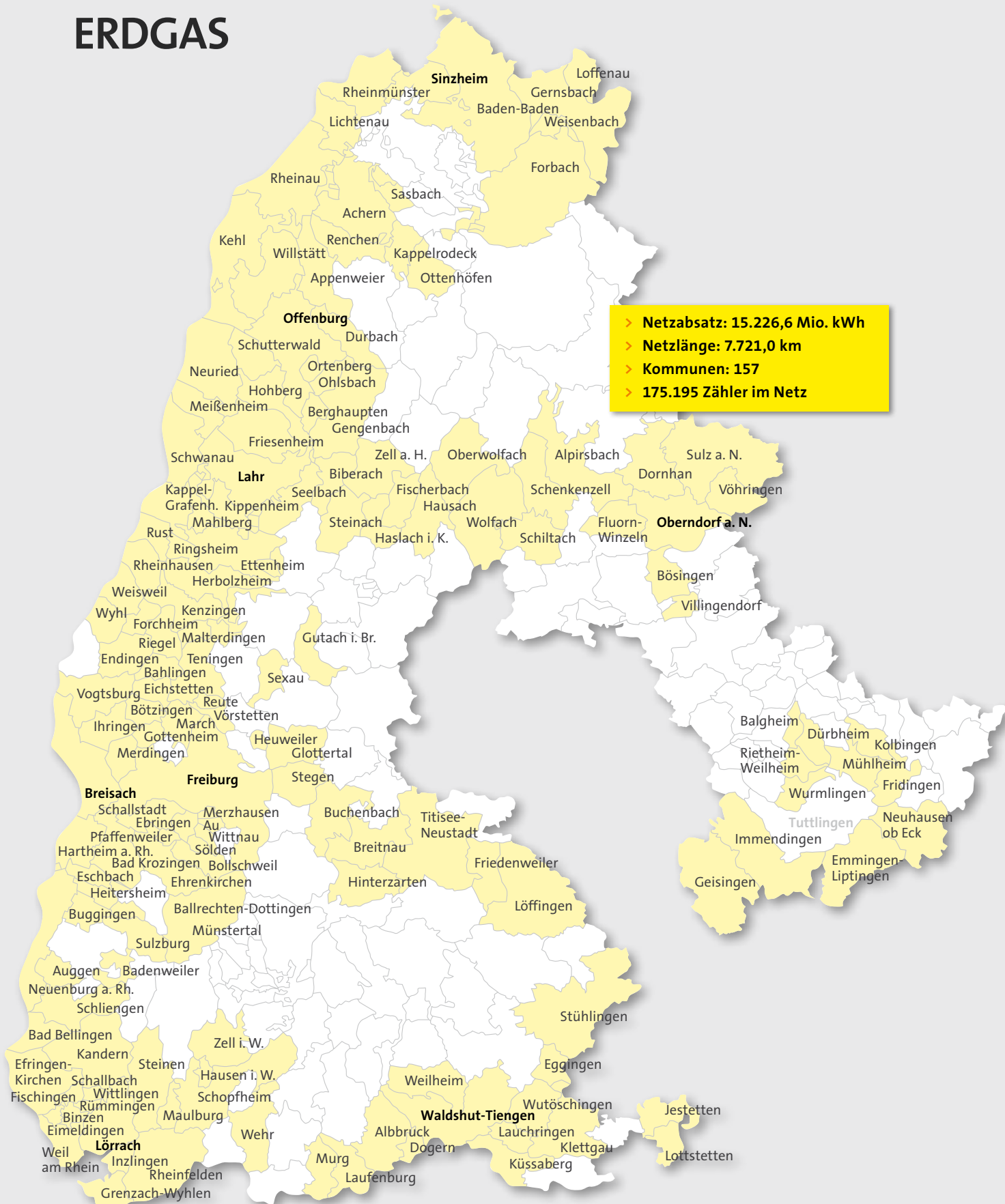


Maik Wassmer,
badenova Vorstand, Finanzen

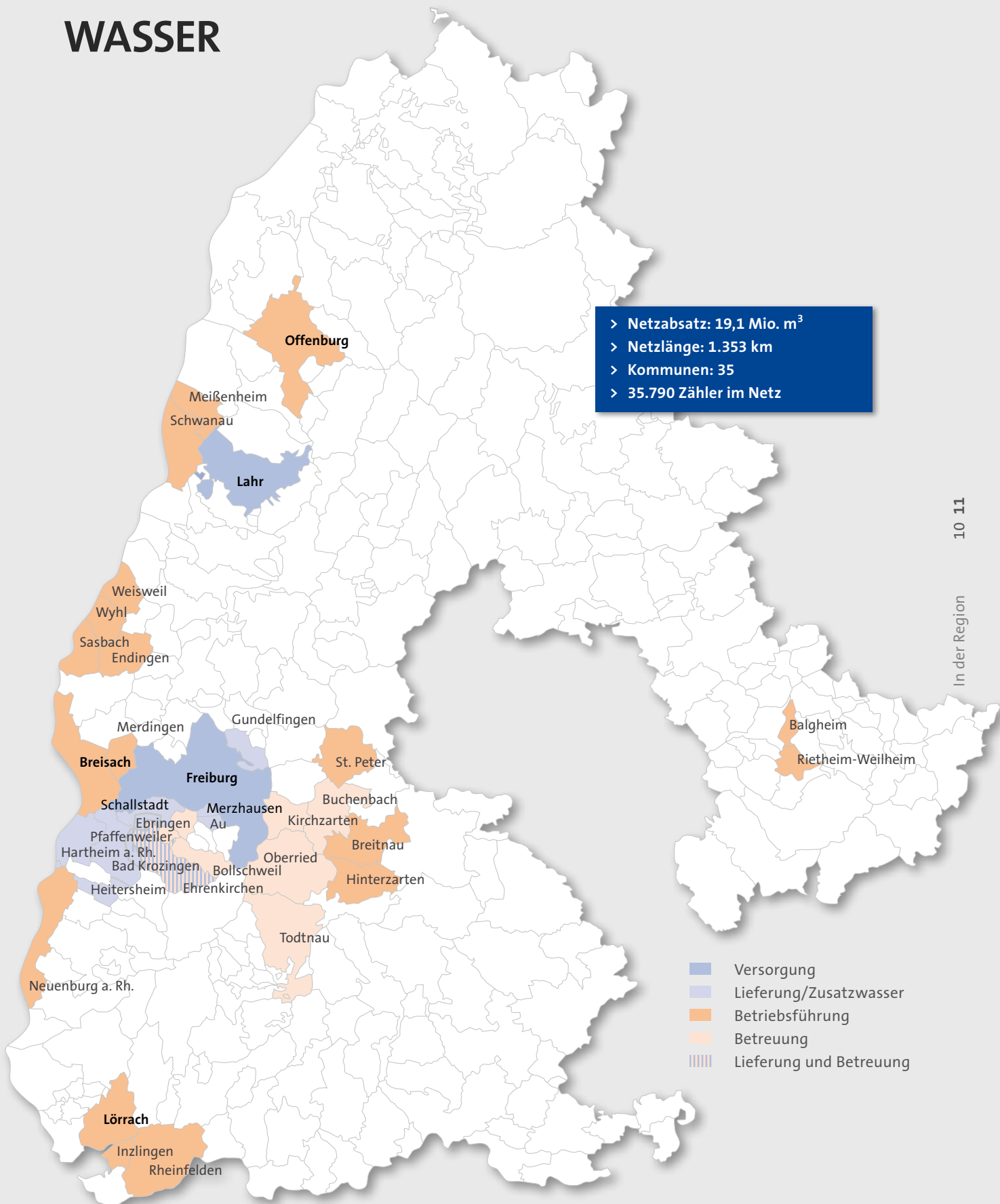
IN DER REGION VERWURZELT



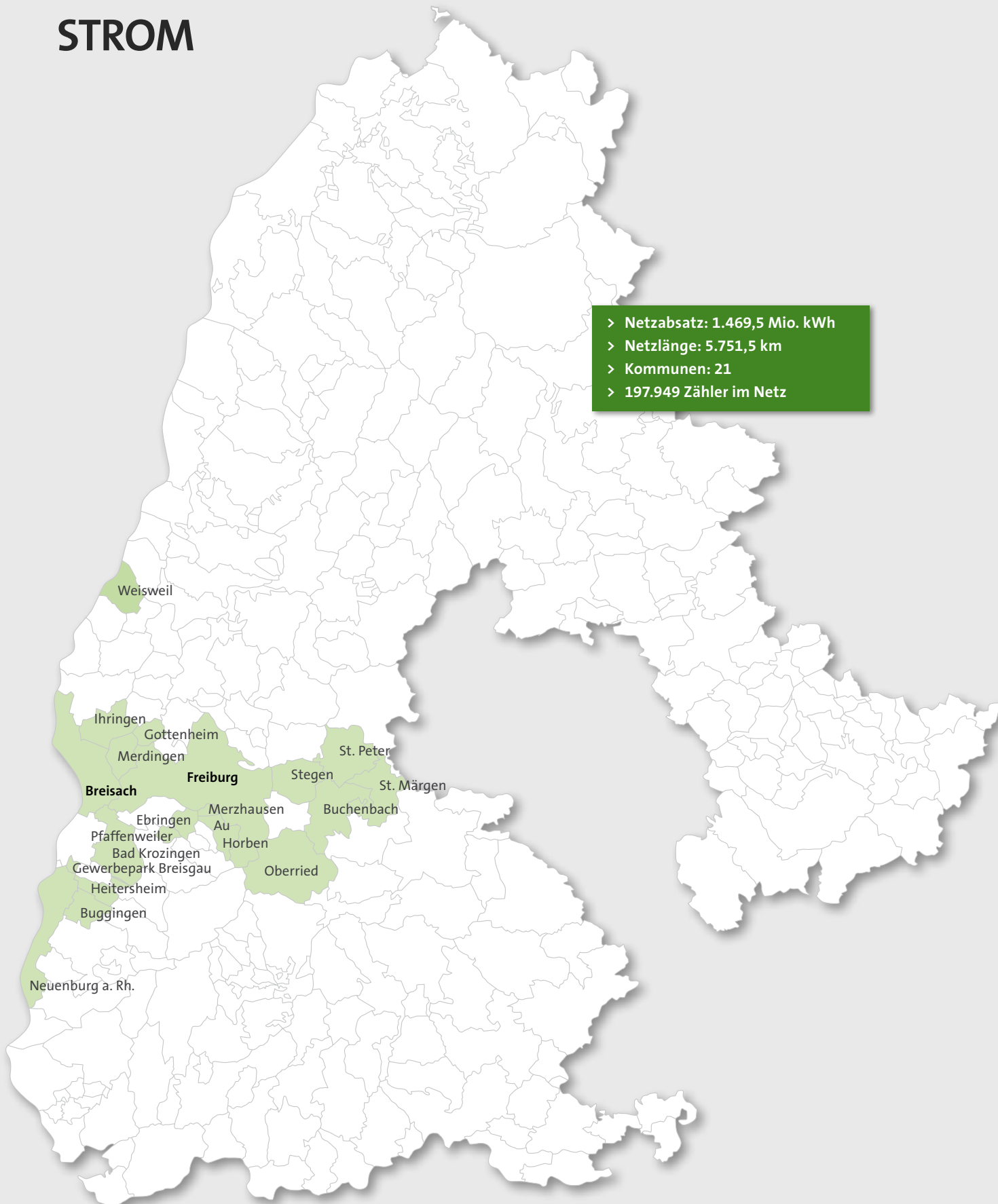
ERDGAS



WASSER

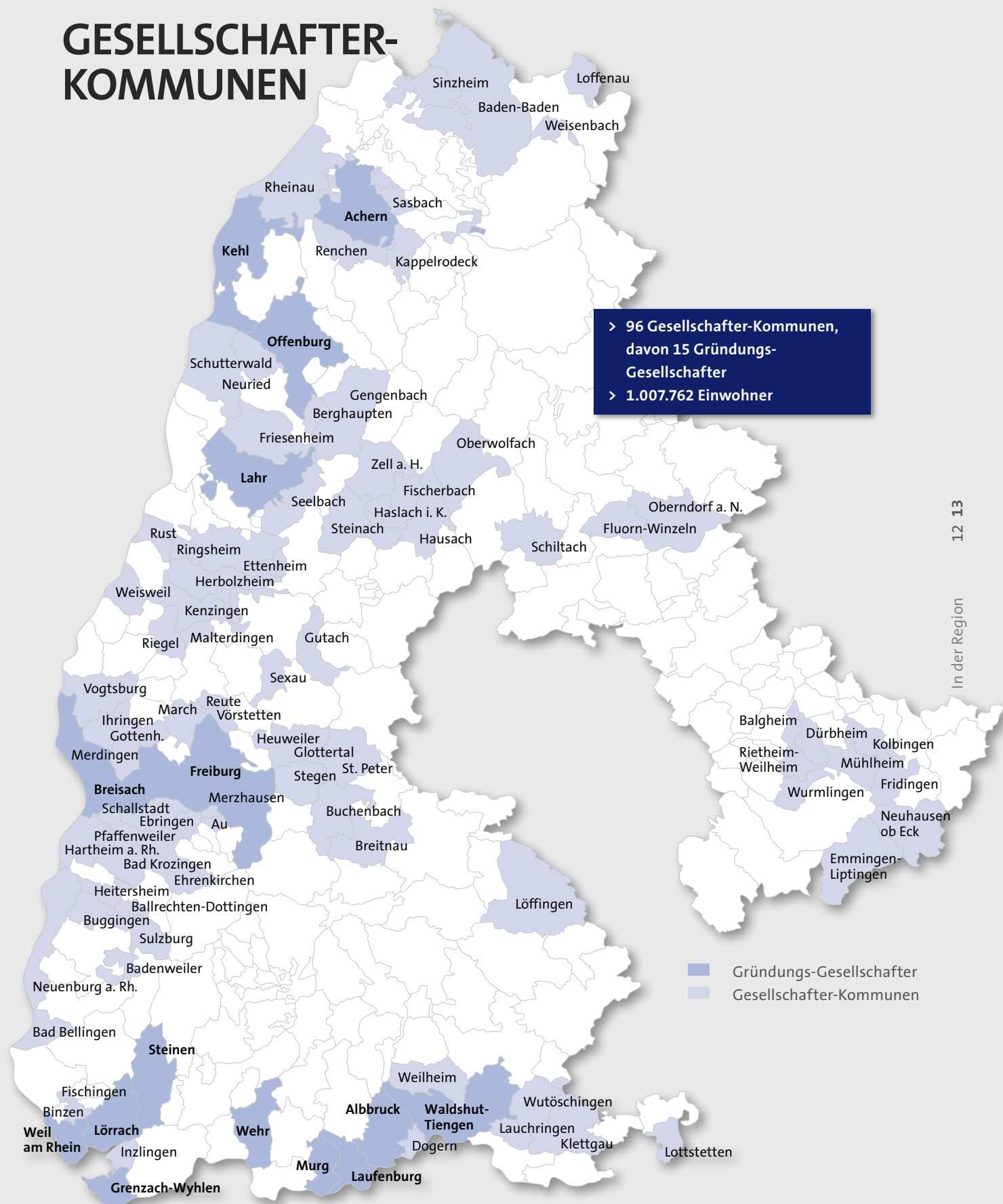


STROM



- > Netzabsatz: 1.469,5 Mio. kWh
- > Netzlänge: 5.751,5 km
- > Kommunen: 21
- > 197.949 Zähler im Netz

GESELLSCHAFTER-KOMMUNEN



> 96 Gesellschafter-Kommunen,
 davon 15 Gründungs-
 Gesellschafter
 > 1.007.762 Einwohner

■ Gründungs-Gesellschafter
■ Gesellschafter-Kommunen

BADENOVA-GESCHÄFTSFELDER

> Netze & Wasser

Die bnNETZE GmbH verantwortet in der badenova-Gruppe das Geschäftsfeld Netze & Wasser und stellt sich erfolgreich dem Wettbewerb um Konzessionen. Der zuverlässige und effiziente Netzbetrieb und die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Wasserversorgung gehören zu den Kernaufgaben des Geschäftsfeldes. Außerdem übernimmt das Geschäftsfeld die Betriebsführung für Strom-, Gas- und Wassernetze sowie von Straßenbeleuchtungen zahlreicher Städte und Gemeinden in Südbaden und hält die Beteiligungen an Netzgesellschaften.

> Netze & Wasser

	2015
> Umsatz* Mio. Euro	297,8
> Netzabsatz Erdgas Mio. kWh	15.226,6
> Netzabsatz Strom Mio. kWh	1.469,5
> Wasserabsatz Mio. m ³	19,1
> Investitionen** Mio. Euro	38,8
> Mitarbeiter zum 31.12.2015	618

Markt & Energiedienstleistungen

- > Im Geschäftsfeld Markt & Dienstleistungen werden 270.000 Kunden mit Erdgas und Strom beliefert. Kundenorientierung in allen Prozessen, wettbewerbsfähige Produkte und innovative Dienstleistungsangebote sind die zentralen Elemente des Geschäftsfelds. Die relevanten Wertschöpfungsstufen umfassen den Energiehandel, die Bewirtschaftung von Erdgasspeichern und Kraftwerksbeteiligungen sowie den Vertrieb von Strom, Erdgas und Energiedienstleistungen.

> Markt & Energiedienstleistungen

	2015
> Umsatz* Mio. Euro	614,2
> Netzabsatz Erdgas Mio. kWh	9.366,4
> Netzabsatz Strom Mio. kWh	2.143,8
> Investitionen** Mio. Euro	0,5
> Mitarbeiter zum 31.12.2015	203

> Wärme & Erzeugung

Das Geschäftsfeld Wärme & Erzeugung bündelt in der badenova Gruppe sämtliche Aktivitäten zu Planung, Bau und Betrieb innovativer Wärmeerzeugungsanlagen. Im Bereich der erneuerbaren Energien wird hier Entwicklung, Bau und Betrieb von Biogas-, Windkraft- und Solaranlagen verantwortet. Zum Geschäftsfeldumfang gehören auch die Beteiligungen an unseren Wärmetöchtern und die Betriebsführung für Wärme-gesellschaften.

> Wärme & Erzeugung

	2015
> Umsatz* Mio. Euro	40,6
> Energieabsatz (einschl. Strom) Mio. kWh	185,1
> Einspeisung Bioerdgas Mio. kWh	76,7
> Stromerzeugung aus Biomasse Mio. kWh	11,3
> Investitionen** Mio. Euro	7,1
> Mitarbeiter zum 31.12.2015	78

> Zentralfunktionen, Shared Services, Finanzbeteiligungen

Die badenIT und E-MAKS erbringen umfangreiche Dienstleistungen in den Bereichen IT, Telekommunikation und Kundenabrechnung. Zu den Zentralfunktionen gehören die Bereiche Finanzen, Personal und Informationsmanagement.

> Zentralfunktionen, Sh. Services, Finanzbet.

	2015
> Umsatz* Mio. Euro	46,2
> Investitionen** Mio. Euro	14,5
> Mitarbeiter zum 31.12.2015	344

* inkl. konzerninterne Umsätze
** ohne Abzug erhaltener Investitionszuschüsse



KONZERNLAGEBERICHT

BADENOVA AG & CO. KG ZUM 31. DEZEMBER 2015

BERICHT DES AUFSICHTSRATES – 2015

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2015 mit der Weiterentwicklung der badenova Struktur infolge des im Jahr 2014 eingeleiteten Organisations- und Kostensenkungsprojektes (Strukturprojekt). Dies erforderte unter anderem die Zuordnung und Übertragung von Beteiligungen und Vermögen auf die Geschäftsfelder beziehungsweise deren Gesellschaften, insbesondere im Geschäftsfeld Wärme und Erzeugung.

Daneben hat der Aufsichtsrat den Investitionskurs in der erneuerbaren Erzeugung erneut unterstrichen und Projekte zum Bau neuer Windparks in Frankreich wie in Deutschland verabschiedet. Neben der Verfolgung einer Vielzahl von Themen zur Umsetzung der Energiewende, stand für badenova die Entwicklung von Vertriebskanälen und -strategien im Mittelpunkt des Geschäftsjahrs 2015. Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit der Geschäftsführung hierzu die nächsten Maßnahmen zu neuen Vertriebskooperationen und Kundenanlaufstellen diskutiert und verabschiedet.

Darüber hinaus geht badenova mit konsequenten Schritten die Wege zur Digitalisierung der Energiewirtschaft weiter und stellt sich zukunftsgerichtet auf die Neugestaltung des Messstellenbetriebs durch intelligente Messsysteme („Smart Meter“) ein.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und Lage des Unternehmens sowie über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle. Die Geschäftsführung hat dem Aufsichtsrat hierzu die erforderlichen Berichte übergeben und weitere Auskünfte erteilt. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sowie Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Aufsichtsrat konnte somit im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen ausüben und hat dabei den Vorstand der Komplementärin bei der Geschäftsführung beratend begleitet. Die Arbeit des Aufsichtsrates war geprägt von einem kooperativen Dialog und einem vertrauensvollen Austausch mit dem Vorstand der Komplementärin.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2015 fanden drei ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Regelmäßige Beratungsgegenstände waren die Absatz- und Umsatzentwicklungen in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie aktuelle Themen zur Energiewirtschaft und -politik. Dem Aufsichtsrat wurde ferner zur Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems Bericht erstattet.

Neben der Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung waren gesonderte Beratungsthemen neue Projekte und Beteiligungen im kommunalen Bereich, insbesondere die Weiterentwicklung von Windkraftprojekten im Rahmen der Energiewende für alle.

In einem Umlaufbeschluss wurde zum Abschluss eines außergerichtlichen Vergleichs bezüglich der gerichtlichen Nachprüfung der Abfindung von Minderheitsaktionären der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG, Lörrach zugestimmt.

Sitzungen des Arbeitsausschusses

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates trat 2015 zu zwei Sitzungen zusammen. Gegenstand der Beratungen waren die Bilanzbesprechung mit dem Abschlussprüfer, der Bericht über die Prüfungsschwerpunkte Revision 2015 sowie die Verabschiedung des Prüfungsplans 2016.

Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015

In der Gesellschafterversammlung am 24. Juli 2015 erfolgte die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015. Der Auftrag an den Abschlussprüfer erfolgte auch auf die sich aus § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsätzegesetz ergebenden Aufgaben.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzbesprechung mit dem Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates teilgenommen und erläuterte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinerlei Beanstandungen geführt, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Das bei badenova bestehende Risikomanagementsystem wurde in die Abschlussprüfung einbezogen. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, wurden nicht identifiziert.


Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für 2015 mit der Feststellung, dass aufgrund eigener Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht erhoben werden. Er schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns an und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Abschluss für das Geschäftsjahr 2015 festzustellen.

Dank für die geleistete Arbeit

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Aufsichtsrat spricht zudem dem Betriebsrat für die konstruktive Mitarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der badenova und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die mit ihrem großen Engagement zum wirtschaftlichen Erfolg des Geschäftsjahres 2015 beigetragen haben, seinen Dank und besondere Anerkennung aus.

Freiburg, im Juli 2016

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
der badenova AG & Co. KG



Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die badenova Gruppe deckt als Umwelt- und Energiedienstleister in Süd- und Mittelbaden die Geschäftsfelder Vertrieb von Strom und Erdgas, Netzbetrieb, Wasser sowie Wärme ab. Neben diesen klassischen Versorgungsleistungen bietet die badenova Gruppe in verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen innovative und ökologische Dienstleistungen rund um Energie, Klima und Umwelt an. Dazu gehören Beteiligungsmodelle an Wind-, Wasser- und Solaranlagen, Biogasproduktion, Energiecontracting, Kraft-Wärme-Kopplung für Gewerbekunden und Industriebetriebe, Nahwärmelösungen, Wasser- und Abwasserbetriebsführungen für Kommunen, kommunale – modular aufgebaute – Klimaschutzkonzepte und vieles mehr. Ebenso gehören IT-, Telekommunikations- und Abrechnungsdienstleistungen zum Produktportfolio der badenova Gruppe.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beachten sämtliche Konzerngesellschaften die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz.

In den Konzernabschluss der badenova Gruppe zum 31. Dezember 2015 wurden die folgenden Gesellschaften aufgenommen:



Zum 1. Januar 2015 wurde die neue Organisations- und Geschäftsfeldstruktur erfolgreich umgesetzt. Danach ist die badenova Gruppe in drei Geschäftsfelder und mehrere Zentralbereiche aufgeteilt. In jedem Geschäftsfeld tragen ein fachlicher/technischer und ein kaufmännischer Geschäftsfeldverantwortlicher die jeweilige Ergebnisverantwortung. Die Geschäftsfelder sind jeweils dabei wiederum einem Ressortvorstand zugeordnet. Die kaufmännischen Geschäftsfeldverantwortlichen sowie die Zentralbereiche sind unmittelbar dem Finanzvorstand zugeordnet. Im Ergebnis wird durch die neue Organisation die geschäftsfeldspezifische Verantwortung und die operative Entscheidungsrolle gestärkt. Gleichzeitig sind alle Geschäftsfelder in einem nach Kennzahlen orientierten Steuerungssystem vollständig integriert.

Die Mitarbeiter wurden entsprechend den drei Geschäftsfeldern „Markt und Energiedienstleistungen“ (badenova), „Netze und Wasser“ (bnNETZE) und „Wärme und Erzeugung“ (bnWÄRMEPLUS) beziehungsweise den Zentralbereichen (badenova) zugeordnet und falls erforderlich in die Gesellschaften bnNETZE und bnWÄRMEPLUS überführt.

Die Biogasaktivitäten wurden mit Wirkung zum 1. Mai 2015 erfolgreich durch Übertragung des zuzuordnenden Vermögens (Biogasanlagen inklusive Vorräte) von der badenova in die bnWÄRMEPLUS übertragen. Damit ist für das Geschäftsfeld Wärme und Erzeugung die Übernahme der Aktivitäten aus der badenova weitestgehend abgeschlossen. 2016 erfolgt die Übertragung von Wärmebeteiligungen sowie Beteiligungen aus dem Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung in die bnWÄRMEPLUS. Mit diesem Schritt wird die Umsetzung der Neustruktur auch formal abgeschlossen sein.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Als Energie- und Umweltdienstleister, der überwiegend in Mittel- und Südbaden Produkte und Leistungen anbietet, bestimmen insbesondere die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Bundeslandes die Marktparameter der badenova Gruppe.

Während die Konjunktur in Baden-Württemberg im zweiten Quartal 2015 etwas anzog, ließ die wirtschaftliche Dynamik im zweiten Halbjahr deutlich nach. Für das Gesamtjahr 2015 erwartet das Statistische Landesamt ein reales Wirtschaftswachstum von knapp zwei Prozent, was über dem Bundesdurchschnitt liegt. Der Gesamtkonjunkturindikator zeigt an, dass sich die konjunkturelle Abschwächung wohl auch im neuen Jahr zunächst fortsetzen wird. Für das Jahr 2016 prognostiziert das Statistische Landesamt demzufolge ein reales BIP-Wachstum von einem Prozent in Baden-Württemberg.

2.2 ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Energieverbrauch

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen belief sich der voraussichtliche Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2015 auf 13.335 Petajoule (449,0 Mio. t Steinkohleeinheiten). Insbesondere die gegenüber dem sehr milden Vorjahr leicht kühlere Witterung zeichnet sich für den Verbrauchszuwachs verantwortlich. Ein um den Temperatureffekt bereinigter Verbrauch wäre um 1,5 bis 2 Prozent niedriger ausgefallen.

Im Jahresvergleich stellt sich der detaillierte Energieverbrauch wie folgt dar:

Primärenergieverbrauch in Deutschland

• vorläufig
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V.

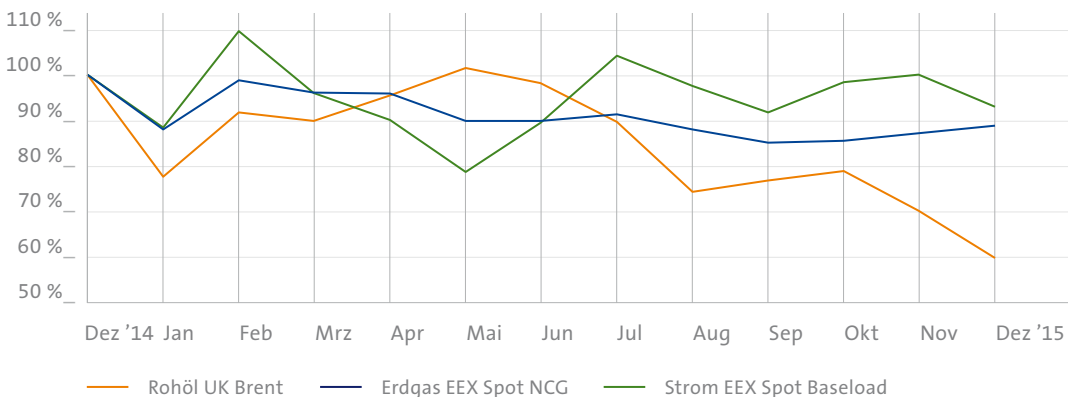
	2015*		2014		Abweichung	
	Petajoule	%	Petajoule	%	absolut	%
> Mineralöl	4.511	33,8	4.516	34,3	-5	-0,1
> Erdgas	2.804	21,0	2.679	20,4	125	4,7
> Steinkohle	1.691	12,7	1.703	12,9	-12	-0,7
> Braunkohle	1.587	11,9	1.572	12,0	15	1,0
> Kernenergie	998	7,5	1.060	8,1	-62	-5,8
> Erneuerbare Energien	1.679	12,6	1.519	11,5	160	10,5
> Sonstige	65	0,5	109	0,8	-44	-
> Gesamt	13.335	100,0	13.158	100,0	177	1,3

Den stärksten Rückgang gegenüber dem Vorjahr verbuchte die Kernenergie. Ursächlich hierfür war die Stilllegung des Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld zur Jahresmitte. Kompensiert wurde der Rückgang der Kernenergie durch den auch im Jahr 2015 gestiegenen Beitrag der erneuerbaren Energien zum Energiemix. Der Verbrauch von Erdgas ist insbesondere durch den Einsatz für Wärmeezwecke witterungsbedingt gestiegen.

Energiepreise

Energiepreisentwicklung (Dezember 2014 = 100)

Quelle: Mineralölwirtschaftsverband, European Energy Exchange Leipzig, eigene Berechnungen



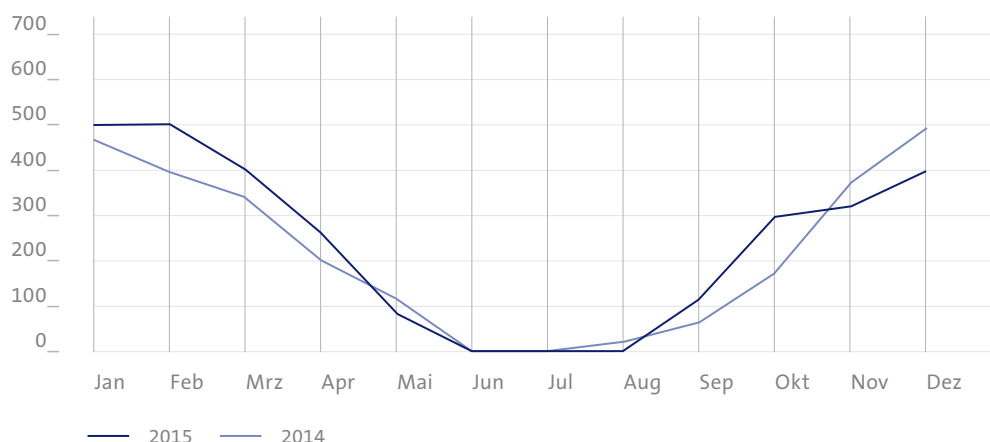
Die zunehmende Durchdringung erneuerbarer Energien in der Stromproduktion führte auch im abgeschlossenen Kalenderjahr zu schwankenden Preisen. Im Durchschnitt lag der Preis bei 31,31 EUR/MWh (EEX Spot Baseload) und somit 1,47 EUR/MWh unter dem Vorjahrespreis.

Die Notierungen im Monatsdurchschnitt für die Nordseeölsorte Brent fielen seit der Jahresmitte kontinuierlich. Von seinem Jahreshoch im Mai 2015 mit 64,08 USD/Barrel fiel der Rohölpreis bis zum Dezember mit 37,97 USD/Barrel sehr deutlich um rund 41 Prozent. Im Durchschnitt lag der Rohölpreis im Jahr 2015 bei 52,35 USD/Barrel und somit 46,67 USD/Barrel unter dem Vorjahresdurchschnitt. Dieser steile Abwärtstrend ist in erster Linie dem Festhalten großer Förderländer an ihren Rohölfördermengen bei konjunkturbedingt stark rückläufiger Nachfrage geschuldet. Auch der zuletzt schwache Aktienmarkt in China, der größten Volkswirtschaft der Welt, trug zum weiteren Preisverfall bei. Zusätzlich agiert mit dem Iran nach weitgehender Beendigung der Sanktionen ein weiterer Akteur am Ölmarkt.

Dagegen hat die gestiegene Erdgasnachfrage im Jahr 2015 den Erdgaspreis im Gegensatz zum Rohölpreis nur leicht sinken lassen. Der Spotpreis im Marktgebiet NCG lag im Durchschnitt im Jahr 2015 bei 20,67 EUR/MWh. Der Rückgang zum Vorjahr liegt bei 0,47 EUR/MWh (-2,2 Prozent).

Witterungseinflüsse

Gradtagszahlen Freiburg



Die Geschäftsentwicklung der badenova Gruppe ist in hohem Maße von den Wetterverhältnissen abhängig. Der verwendete Indikator für den Heizenergiebedarf ist die Gradtagszahl. Bezogen auf Freiburg lag diese Kennzahl in Summe für 2015 um 227 Gradtage über der des Vorjahres (8,5 Prozent), allerdings um 205 Gradtage unter dem zehnjährigen Mittel. Gemessen an den Gradtagen war das abgeschlossene Geschäftsjahr zwar kälter als das vorherige, aber dennoch auf einem äußerst unüblich warmen Niveau.

Energiepolitik und Regulierung

Novellierung Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG)

Die baden-württembergische Landesregierung hat sich mit der Novelle des EWärmeG zum Ziel gesetzt, die bestehenden Regelungen weiterzuentwickeln und durch die verstärkte Einsparung fossiler Brennstoffe einen höheren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der Anteil der erneuerbaren Energien soll gesteigert, der Wärmeenergiebedarf gesenkt, die Energie effizienter genutzt und die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden vorangebracht werden.

Um dies zu erreichen, wird der Pflichtanteil an erneuerbaren Energien bei der Erneuerung der Heizungsanlage von 10 auf 15 Prozent erhöht und die Beschränkung auf Wohngebäude aufgehoben. Gleichzeitig verzichtet die Neuregelung auf den bisherigen Fokus der Solarthermie und lässt aus einer Vielzahl von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Wärme wählen bzw. eröffnet die Möglichkeit, sich für Ersatzmaßnahmen zu entscheiden. Um den notwendigen Pflichtanteil zu erreichen, können mehrere Maßnahmen beinahe beliebig kombiniert werden. So gilt etwa die Dämmung der Kellerdecke genauso als Erfüllungsoption wie die Vorlage eines Sanierungsfahrplans, der die energetische Modernisierung eines Gebäudes über einen längeren Zeitraum zum Ziel hat.

Das neue EWärmeG gilt seit dem 1. Juli 2015.

Novellierung Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)

Nachdem die Bundesregierung Anfang Juli das neue Eckpunktepapier für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende publiziert hat, wurde die Novellierung des KWKG im Dezember mit Wirkung zum 1. Januar 2016 beschlossen. Demnach wird das künftige Ausbauziel für aus KWK-Anlagen erzeugten Strom an der Nettostromerzeugung auf 110 Terrawattstunden bis zum Jahr 2020 beziehungsweise auf 120 Terrawattstunden bis zum Jahr 2025 festgelegt. Die Möglichkeit der Inbetriebnahme von neuen Anlagen und damit der Inanspruchnahme der KWK-Förderung läuft bis zum 31. Dezember 2022. Die Deckelung der jährlichen KWK-Förderung wird von 750 Mio. EUR auf 1,5 Mrd. EUR verdoppelt. Weiterhin erfolgt eine Erhöhung des Schwellenwertes, bis zu dem die volle KWKG-Umlage anfällt, von 0,1 GWh auf 1,0 GWh. Zugleich wird für Kunden mit einem Verbrauch ab 1,0 GWh die KWKG-Umlage von

0,05 ct/kWh auf 0,04 ct/kWh gesenkt. Für stromkostenintensive Unternehmen wird die KWKG-Umlage von 0,025 ct/kWh auf 0,03 ct/kWh erhöht.

Die bereits beschlossene Novellierung des KWKG wird wirksam, sobald die EU-Kommission die Genehmigung hierzu erteilt hat.

EEG-Umlage

Die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber haben Mitte Oktober die neue EEG-Umlage für 2016 festgelegt und veröffentlicht. Die EEG-Umlage für nicht privilegierten Letztverbraucherabsatz steigt demzufolge um 0,184 ct/kWh von 6,17 ct/kWh auf 6,354 ct/kWh. Nach dem erstmaligen Absinken der Umlage im Jahr 2015 steigt diese nun wieder an.

Regulierung

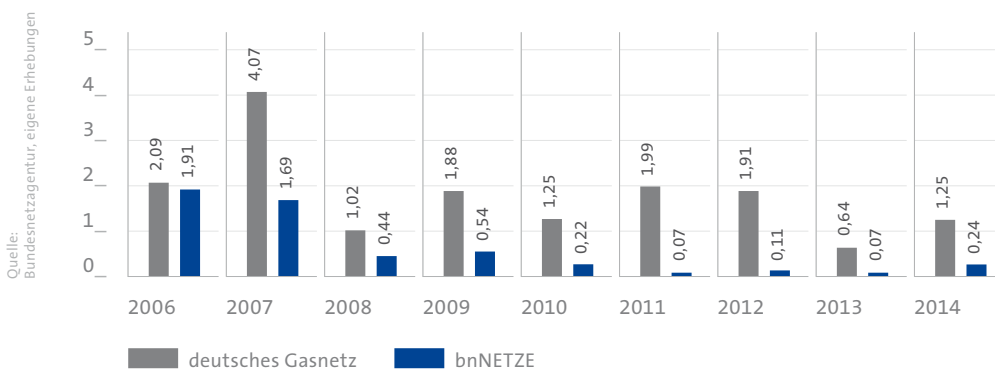
Im Jahr 2009 begann für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung auf der Grundlage des Energiewirtschaftsgesetzes das System der Anreizregulierung. Hierbei werden innerhalb der fünfjährigen Regulierungsperioden Kosten und Erlöse voneinander abgekoppelt. Jeweils zu Beginn werden durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) der Effizienzwert und die anerkennungsfähigen Netzkosten ermittelt und hierauf aufbauend die zulässigen Erlöse als wesentliche Einflussgröße des Ergebnisses des Netzgeschäftes neu bestimmt. 2015 stellt das dritte Jahr der zweiten Regulierungsperiode im Gas (2013 bis 2017) und das zweite Jahr der zweiten Regulierungsperiode im Strom (2014 bis 2018) dar.

Die gesetzliche Grundlage für die Bestimmung der Entgelte für den Zugang zu den Energieversorgungsnetzen stellt die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) dar. Da für diese Verordnung eine Novellierung angestrebt wird, erfolgte im Jahr 2015 eine Evaluierung durch die BNetzA. Das Bundeswirtschaftsministerium veröffentlichte hierzu anschließend ein Eckpunktepapier, welches fünf Schwerpunkte der Novellierung benennt: Investitionsbedingungen, Effizienzvergleich, Verfahrensvereinfachungen, Veröffentlichungspflichten sowie Qualitätsregulierung. Diese werden aktuell zwischen Bund und Ländern kontrovers diskutiert. Der Verordnungsgeber hat die Novellierung bis heute noch nicht abgeschlossen.

Für die ausstehende EnWG-Novelle zum Messwesen, Messstellenbetriebsgesetz und die damit verbundenen Rechtsverordnungen erfolgte im November 2015 ein Kabinettsbeschluss. Der Entwurf enthält das avisierte Messstellenbetriebsgesetz, das Regelungen zum zeitlichen Ablauf des Rollouts von intelligenten Messsystemen setzt, die Marktrolle des Messstellenbetreibers neu beschreibt und Festlegungen zur Datenkommunikation beschreibt. Der Gesetzesentwurf soll im Sommer 2016 im Bundestag verabschiedet werden. Hieraus sind grundsätzliche strukturelle Veränderungen im Messwesen zu erwarten, die zu einer Trennung von Messstellenbetrieb und Netzbetrieb führen.

Versorgungszuverlässigkeit der Erdgasnetze

SAIDI-Wert



Die BNetzA bescheinigt dem deutschen Gasnetz ein sehr hohes Niveau hinsichtlich der Versorgungszuverlässigkeit. Nach aktuellen Erhebungen der BNetzA lag für 2014 der sogenannte SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index), der die durchschnittliche Unterbrechungsdauer pro angeschlossenen Letztverbraucher und Jahr angibt, bei 1,25 Minuten. Damit lag die Ausfalldauer zwar über dem

Wert von 2013 (0,64 Minuten p. a.), aber weiterhin unter dem mehrjährigen Mittel von zwei Minuten. Der SAIDI-Wert für 2014 basiert auf den Meldungen der rund 730 deutschen Gasnetzbetreiber. Erfreulich und ein positives Zeichen für die zustandsorientierte Instandhaltung der bnNETZE ist, dass ihr SAIDI-Wert regelmäßig sehr deutlich unter dem jeweiligen Bundesdurchschnitt der BNetzA liegt.

2.3 GESCHÄFTSVERLAUF

Allgemein

Strukturprojekt

Um auch weiterhin den Herausforderungen des Energiemarktes gewachsen zu sein und die Ergebniserwartungen der Anteilseigner zu erfüllen, hat die badenova Gruppe im Jahr 2014 ein Projekt zur Optimierung ihrer Organisation und Kostenstrukturen durchgeführt.

Die im Projekt erarbeiteten Verbesserungsmaßnahmen und strukturellen Veränderungen werden seit Januar 2015 in den jeweiligen Geschäftsfeldern und Zentralbereichen konsequent umgesetzt und fortlaufend überwacht. Die Einführung eines neuen kaufmännischen Steuerungssystems wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich umgesetzt. Die Überarbeitung der Geschäftsfeldstrategien ist fortan ein kontinuierlicher Prozess, der als Basis für die strategische Planung dient.

Mit diesen Maßnahmen soll die badenova Gruppe künftig trotz des weiter ansteigenden Kosten- und Ertragsdrucks weiterhin ihre von den Gesellschaftern gesetzten Ergebnisziele erreichen.

Erdgas

Im Geschäftsfeld Markt und Energiedienstleistungen organisiert die badenova Gruppe mit den Gesellschaften badenova und ESG den Einkauf und Weiterverkauf von Erdgas an private und industrielle Endkunden sowie an Weiterverteiler.

Seit dem 1. Juli 2015 werden Erdgasprodukte der badenova im gesamten Bundesgebiet angeboten. Systeme, Kundenservice und Abrechnungsmanagement sind bereits hierfür aufgestellt.

Im Sommer 2015 wurde badenova erneut von Focus Money ausgezeichnet: In den Rubriken „fairster Kundenservice“, „fairster Gasversorger“ und „höchste Nachhaltigkeit und Verantwortung“ – erhielt badenova die Note „sehr gut“.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Erdgasabsatz wie folgt:

Erdgasabsatz (einschl. Eigenverbrauch) in Mio. kWh

	2015	2014	badenova Gruppe	
			Abweichung absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	3.753,5	3.360,7	392,8	11,7
> Geschäftskunden	5.612,9	4.448,0	1.164,9	26,2
> Erdgasabsatz	9.366,4	7.808,7	1.557,7	19,9

Der Erdgasverkauf ist gegenüber 2014 um 19,9 Prozent gestiegen und beträgt für 2015 9.366,4 Mio. kWh. Die Absatzsteigerung ist im Privat- und Gewerbekundensegment überwiegend auf das gegenüber dem Vorjahr etwas kältere Jahr zurückzuführen. Trotz des weiter zunehmenden Wettbewerbs konnte badenova die Kundenverluste in diesem Segment durch neu hinzugewonnene Kunden überkompensieren. Im Geschäftskundensegment führt die erfolgreiche Neukundenakquise zu einer Absatzsteigerung.

Strom

Neben dem Kernprodukt Erdgas verkaufen badenova und die ESG den von Vorlieferanten bezogenen Strom an Privat- und Gewerbekunden, Geschäftskunden und Weiterverteiler. Alle Privatkunden erhalten zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom.

Analog zu der Erdgasversorgung hat badenova auch im Stromvertrieb ihre Aktivitäten bundesweit ausgedehnt. Die bundesweiten Tarife gingen ab dem 1. Juli 2015 an den Start.

Bereits zum fünften Mal in Folge zählt das Energieverbraucherportal die badenova im Bereich Strom zu den „TOP-Lokalversorgern“. Diese Auszeichnung erhalten nur jene Energieversorger, bei denen neben einem fairen Preis auch die Verbraucherfreundlichkeit, regionales Engagement, Servicequalität und Umweltaspekte groß geschrieben werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Stromabsatz wie folgt:

	Stromabsatz (einschl. Eigenverbrauch) in Mio. kWh		badenova Gruppe	
	2015	2014	Abweichung absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	503,7	484,6	19,1	3,9
> Geschäftskunden	1.641,0	1.687,0	-46,0	-2,7
> Stromabsatz	2.144,7	2.171,6	-26,9	-1,2

Der Stromverkauf verringerte sich in Summe im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Prozent und beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2.144,7 Mio. kWh. Im Privat- und Gewerbekundensegment konnte durch die Gewinnung neuer Kunden eine Absatzsteigerung erreicht werden. Im Geschäftskundensegment ist die Absatzmenge durch den Absatzrückgang bei Weiterverteilerkunden leicht gesunken.

Wärme

Die Wärmeversorgung in der badenova Gruppe erfolgt durch die beiden Konzerngesellschaften bnWÄRMEPLUS und FWV.

Unternehmensgegenstand der bnWÄRMEPLUS ist die Entwicklung, die Planung, der Bau, die Pacht und der Betrieb von Anlagen zur Energiewandlung und Energieversorgung in Form von Strom, Wärme und Biogas, insbesondere zum Einsatz in Einzelobjekten sowie in Nah- und Fernwärmeversorgungssystemen im In- und Ausland, technische und kaufmännische Dienstleistungen, Beratungsleistungen und Geschäftsbesorgungen im Energiebereich, Planung technischer Gebäudeausstattungen und Ankauf, Reinigung, Veredelung und Verkauf von Biogasen.

Die FWV ist verantwortlich für die Wärmeversorgung sowie die technische Betriebsführung von Heizanlagen in ausgewählten Freiburger Stadtteilen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Wärmeabsatz wie folgt:

	Wärmeabsatz (einschl. Strom) in Mio. kWh		badenova Gruppe	
	2015	2014	Abweichung absolut	%
> Wärmeabsatz	284,4	256,6	27,8	10,8

Der Absatz der badenova Gruppe im Bereich der Wärmeversorgung ist im Vergleich zum Vorjahr um 27,8 Mio. kWh gestiegen. Dies ist insbesondere auf das im Vergleich zum Jahr 2014 etwas kältere Jahr und auf einen weiteren Zubau der Erzeugungsanlagen und -netze zurückzuführen.

Windkraft

Im Jahr 2015 wurde die Bauphase des ersten badenova eigenen Windparks im Schwarzwald am Standort „Kambacher Eck“ begonnen. Im Landkreis Ortenau werden auf den Gemarkungsgrenzen der Gemeinden Biberach, Schuttertal und Steinach in der von bnWÄRMEPLUS gegründeten Tochter Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG vier Windkraftanlagen vom Typ Enercon E-115 errichtet.

Nach mehr als zweijähriger Planungs- und Projektierungsphase, der Durchführung von Windmessungen sowie Einholung von notwendigen Umweltverträglichkeitsgutachten wurde mit dem Erhalt der ersten Baugenehmigungen am 31. Juli das Windprojekt „Kambacher Eck“ offiziell gestartet; der feierliche Spatenstich erfolgte im September. Die vier Windkraftanlagen mit je 3 MW Leistung sollen ab Juni 2016 umweltfreundlichen Ökostrom für circa 10.000 Haushalte erzeugen.

Parallel dazu werden die Planungen zur Entwicklung beziehungsweise Erschließung des Standortes „Gütschkopf“ (Gemeinde Oberwolfach) vorangetrieben.

Weiterhin ist eine gemeinsame Entwicklung und Realisierung der beiden Windstandorte „Linach“ und „Rappeneck“ in den Gemeinden Furtwangen und Vöhrenbach mit der SIVENTIS Windprojekte GmbH geplant. Hierzu ist ein Projektbeitritt der bnWÄRMEPLUS unter Weiterführung der Beteiligung der Projektinitiatoren an der Projektgesellschaft sowie ein Angebot an die Bürger der Standortgemeinden zur finanziellen Beteiligung am Projekt geplant. Der Baubeginn ist ab dem vierten Quartal 2016 vorgesehen.

Weitere mögliche Projekte werden auf den Gemarkungen der Gemeinden Gutach i. Br. (Standort „Bildstock“), Oberwolfach (Standort „Hohenlochen“), Seelbach und Biberach (Standort „Kallenwald“) untersucht.

Wasser

Von den Städten Freiburg und Lahr ist bnNETZE als Konzessionsnehmer beauftragt, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Vom Wasserwerk in Hausen an der Möhlin werden darüber hinaus Kommunen ganz oder teilweise mit Wasser versorgt. Die Bedeutung der bnNETZE als regionaler Versorger im Bereich der Wasserversorgung und Wasser-Dienstleistung nimmt weiter stetig zu.

Der heiße und trockene Sommer hat in Freiburg zu neuen Spitzen im Tagesverbrauch geführt und zu deutlich erhöhten Monatsabgaben. Der Wasserverbrauch lag im Jahr 2015 zwischen fünf und acht Prozent über dem mittleren Jahresverbrauch. Zu Versorgungsengpässen kam es nicht. Die Gewinnungsanlagen und Wasserwerke in der Rheinebene können die Wasserversorgung auch in Trockenzeiten vollumfänglich sicherstellen. Die bestehenden Wasseranschlüsse zu weiteren Gemeinden wurden in einem bisher nicht dagewesenen Umfang genutzt.

Der Bau der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Hausen nach Breisach steht unmittelbar bevor. Sobald die Förderzusage des Landes für das Projekt vorliegt, wird mit den Arbeiten zum Bau der Leitung begonnen. Für 2017 ist die Versorgung der Gemeinde Mordingen und für 2018 die Versorgung der Stadt Breisach geplant.

Die Gemeinde Ebringen hat sich 2015 entschieden, zur Absicherung der eigenen Wasserversorgung einen Teil ihres Trinkwassers zukünftig von bnNETZE zu beziehen. 2016 soll der Anschluss gebaut werden.

Wasserpreise Freiburg und Lahr

Aufgrund der Entscheidung des baden-württembergischen Landtags im Jahr 2014, das Wasserentnahmeentgelt von 5,11 Cent/m³ auf 8,11 Cent/m³ zu erhöhen, passte bnNETZE ihre Trinkwasserpreise analog zum 1. Januar 2015 um 3,0 Cent/m³ an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Wasserabsatz wie folgt:

Wasserabsatz in Mio. m³

	2015	2014	badenova Gruppe	
			absolut	%
> Tarifkunden	14,5	14,2	0,3	2,1
> Tarifkunden monatliche Abrechnung	0,7	0,6	0,1	16,7
> weiterverteilende Kunden	3,9	3,5	0,4	11,4
> Wasserabsatz	19,1	18,3	0,8	4,4

Der Wasserabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent auf 19,1 Mio. m³ im Jahr 2015. Diese Absatzsteigerung ist vorwiegend auf den heißen und trockenen Sommer zurückzuführen.

Netz

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen (hier insbesondere die Strom- beziehungsweise Gasnetzentgeltverordnung sowie die Anreizregulierungsverordnung) betreibt bnNETZE das eigene Gas- und Stromnetz, die Gasnetze der Hafenverwaltung in Kehl (HVK), der Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG (NGT), der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH (SWMS) und der Gemeindewerke Umkirch GmbH (GWU) sowie die Stromnetze der Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG (RWH) und der GWU.

Der Pachtvertrag mit der HVK hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2019, der Pachtvertrag mit der NGT bis zum 31. Dezember 2033 und derjenige mit den SWMS bis zum 31. Dezember 2024. Die Pachtverträge mit der GWU können erstmals zum 31. Dezember 2018 gekündigt werden. Der Pachtvertrag mit der RWH hatte eine Erstlaufzeit bis zum 31. Dezember 2015 und verlängert sich anschließend automatisch und kann mit einer Frist von zwölf Monaten zum Jahresende gekündigt werden.

Das Gasnetz der bnNETZE umfasst eine Fläche von 5.397,99 km² bei einer Länge von 7.721,0 km. 175.195 Zähler sind in diesem Netz installiert.

Das Stromnetz der bnNETZE erstreckt sich über eine Fläche von 658,58 km² und hat eine Länge von 5.751,5 km. Zum 31. Dezember 2015 sind in diesem Stromnetz 197.949 Zähler installiert.

Die angegebenen Netzlängen beinhalten jeweils die Netzanschlussleitungen.

Der Betrieb sowie die laufende Instandhaltung der gepachteten Netze obliegen der bnNETZE. Investitionen werden durch die Verpächter getragen.

Die Abgrenzung zwischen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen erfolgt anhand bestehender Richtlinien innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Bewertungsgrundsätze. Die Investitionen der bnNETZE lagen im Berichtsjahr für ihr Erdgasnetz bei 15,0 Mio. EUR. In das Stromnetz wurden 14,7 Mio. EUR investiert.

Das Gasnetz erstreckt sich auf 157 Konzessionsverträge mit Städten und Gemeinden in zwei Regierungspräsidien und elf Land- und Stadtkreisen. Im Stromkonzessionsbereich ist gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung anzuzeigen. Es liegen unverändert 21 Stromkonzessionen in der Obhut der bnNETZE.

Konzessionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 23 Konzessionsfolgeverträge sowie 2 Neuabschlüsse (Lenzkirch und Epfendorf) unterzeichnet beziehungsweise positive Gemeinderatsbeschlüsse herbeigeführt.

Netzveränderungen

Die Übernahme des Stromnetzes Weisweil am 1. Januar 2015 durch die bnNETZE verlief planmäßig und störungsfrei.

Für die zum Jahreswechsel 2014/2015 veräußerten Erdgasnetze in Tuttlingen, Müllheim und Staufen starteten die Pachtverträge zum 1. Januar 2015. Die bisherige Betriebsführung für das im Eigentum der GWU stehende Gas- und Stromnetz ging zum 1. Januar 2015 in ein Pachtverhältnis mit bnNETZE über. Des Weiteren verpachtete die Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH ihr Gasnetz zum 1. Januar 2016 an die bnNETZE.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich der Netzabsatz wie folgt:

Netzabsatz Erdgas in Mio. kWh

	2015	2014	badenova Gruppe	
			Abweichung	
			absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	5.111,7	4.591,6	520,1	11,3
> Geschäftskunden	10.114,9	9.774,6	340,3	3,5
> Netzabsatz Erdgas	15.226,6	14.366,2	860,4	6,0

Klimarelevante Faktoren haben auf den Erdgasabsatz, insbesondere zu Heizzwecken, einen maßgeblichen Einfluss. Für 2015 lag die Gradtagszahl als Maß der Veränderung des Temperaturniveaus mit 2.889 Gradtagen in etwa 8,6 Prozent über dem Wert für 2014 mit 2.660 Gradtagen. Dementsprechend kann der Anstieg des Absatzes der Privat- und Gewerbekunden für 2015 um 11,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr vorwiegend auf den Anstieg der Gradtage zurückgeführt werden. Im Geschäftskundenbereich, der weniger temperatur-, sondern vor allem konjunkturabhängig ist, hat dies eine geringere Auswirkung. Die Absatzsteigerung bei den Geschäftskunden beträgt 3,5 Prozent.

Netzabsatz Strom in Mio. kWh

	2015	2014	badenova Gruppe	
			Abweichung	
			absolut	%
> Privat- und Gewerbekunden	612,0	607,0	5,0	0,8
> Geschäftskunden	857,5	863,8	-6,3	-0,7
> Netzabsatz Strom	1.469,5	1.470,8	-1,3	-0,1

Der Netzabsatz Strom liegt 2015 mit 1.469,5 Mio. kWh auf dem Vorjahresniveau. Absatzrückgänge im Geschäftskundenbereich – unter anderem durch die zunehmende Eigenversorgung von Großkunden – werden durch leichte Zuwächse an Neuanschlüssen im Privat- und Gewerbekundenbereich nahezu aufgehoben.

Produktumsatz

Die Umsätze stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Produktumsatz in Mio. Euro

	2015	2014	badenova Gruppe	
			Abweichung absolut	%
> Erdgas abzüglich Erdgassteuer	380,5	339,4	41,1	12,1
> Strom abzüglich Stromsteuer	369,1	365,6	3,5	1,0
> Wasser	33,1	31,3	1,8	5,8
> Wärme	21,3	20,1	1,2	6,0
> Biogas/Biomasse	2,3	2,0	0,3	15,0
> Dienstleistungen/Sonstiges	45,5	37,0	8,5	23,0
> Netto-Umsatzerlöse	851,8	795,4	56,4	7,1

Der Umsatz im Bereich Erdgas ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gestiegen. Ursächlich hierfür waren insbesondere der witterungsbedingte Anstieg des Absatzes und erfolgreiche Kundengewinnung.

Der Anstieg des Stromumsatzes ist insbesondere durch die Neukundengewinnung im Privatkundenbereich begründet. Dieser Effekt wurde durch den Absatzrückgang der Geschäftskunden und die leicht gesunkene EEG-Umlage geschmälert.

Der Umsatzanstieg im Bereich Wasser ist auf einen erhöhten Absatz und die Preisanpassung aus der Weitergabe des gestiegenen Wasserentnahmeentgeltes für die Versorgungsgebiete Freiburg und Lahr zurückzuführen.

Im Bereich Wärme ist der Umsatzanstieg auf die im Vergleich zum Vorjahr kältere Witterung zurückzuführen. Auch der Zubau der Erzeugungsanlagen und -netze wirkt sich positiv aus.

Der gestiegene Dienstleistungsumsatz ist insbesondere durch die Projektdurchführung des „Windpark Kambacher Eck“ durch die bnWÄRMEPLUS und die damit erzielten Umsatzerlöse begründet. Zusätzlich wirken die durch badenIT an Dritte erbrachten Leistungen umsatz erhöhend.

2.4 ERTRAGSLAGE

Ertragslage in Mio. Euro

	2015	2014	badenova Gruppe	
			Abweichung absolut	
> Gesamtleistung	858,5	804,0	54,5	
> Materialaufwand	-631,5	-598,1	-33,4	
> Personalaufwand	-84,5	-86,8	2,3	
> Abschreibungen	-42,1	-46,1	4,0	
> sonstige betriebliche Aufwendungen ./ Erträge	-40,4	-15,3	-25,1	
> Zinsergebnis	-12,2	-10,4	-1,8	
> sonstiges Finanzergebnis	13,3	12,3	1,0	
> Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	61,1	59,6	1,5	
> Steuern	-9,0	-7,2	-1,8	
> Jahresüberschuss	52,1	52,4	-0,3	
> Entnahmen/Einstellung Innovationsfonds	-0,7	0,4	-1,1	
> Entnahmen/Einstellung aus Rücklagen	0,2	-0,3	0,5	
> Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	-1,0	-1,0	0,0	
> Bilanzgewinn	50,6	51,5	-0,9	

Die Erdgasaktivitäten bilden den wirtschaftlichen Schwerpunkt. Sie machen 44,7 Prozent vom handelsrechtlichen Umsatz (Vorjahr: 42,7 Prozent) aus. Die Umsätze im Bereich Strom erreichen einen Anteil von 43,3 Prozent (Vorjahr: 46,0 Prozent).

Die **Gesamtleistung** steigt insbesondere aufgrund des höheren Erdgasabsatzes gegenüber dem Vorjahr an. Zur Umsatzentwicklung wird auf die Erläuterungen in Kapitel 2.3 „Geschäftsverlauf“ verwiesen.

Die Erhöhung des **Materialaufwands** ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Erdgasbezugsmengen zurückzuführen.

Der Rückgang des **Personalaufwands** resultiert aus der gesunkenen Mitarbeiteranzahl und einer Rückstellungsbildung im Vorjahr. Gegenläufig wirkt sich die tarifliche Entgelterhöhung aus.

Der Rückgang der **Abschreibungen** begründet sich durch im Vorjahr vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen.

Der negative **Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen** hat sich aufgrund der im Vorjahr höheren Erträge aus Buchgewinnen aus Anlagenabgängen und Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen negativ entwickelt.

Das negative **Zinsergebnis** hat sich aufgrund des höheren Zinsaufwands aus der Diskontierung von langfristigen Rückstellungen und dem einmaligen Zinsertrag aus Steuern im Vorjahr erhöht.

Die Verbesserung des **sonstigen Finanzergebnisses** begründet sich hauptsächlich aus den im Vorjahr vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Der **Jahresüberschuss** hat sich im Konzern um 0,3 Mio. EUR auf 52,1 Mio. EUR verringert.

Um dem ökologisch orientierten Unternehmensprofil Rechnung zu tragen, haben sich die badenova Gesellschafter verpflichtet, jeweils einen Betrag von 3 Prozent des Jahresüberschusses dem **Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz** zuzuweisen. Mit diesem Fonds werden ökologisch-innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung, der rationellen Energieverwendung sowie der regenerativen Energieerzeugung gefördert, die aus sich heraus eine Wirtschaftlichkeit nicht erreichen.

Von dem ausgewiesenen **Jahresüberschuss** der badenova in Höhe von 51,3 Mio. EUR wird daher entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelung ein Betrag von 1,5 Mio. EUR in die Rücklage für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz eingestellt. Entnommen wurde entsprechend der satzungsgemäßen Verwendung im Jahr 2015 der Betrag von 0,8 Mio. EUR.

Die badenova Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2015 in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld behauptet. Mit einem Bilanzgewinn von 50,6 Mio. € konnte der Zielwert aus der Planung um 0,1 Mio. EUR leicht übertroffen werden.

2.5 FINANZLAGE

Investitionen

Investitionen in Mio. Euro

	2015	badenova Gruppe	
		2014	Abweichung absolut
> Erdgas	15,0	22,3	-7,3
> Strom	14,7	11,0	3,7
> Wasser	4,7	5,0	-0,3
> Biogas/Biomasse	0,4	1,7	-1,3
> Wärme	3,6	8,6	-5,0
> allgemeiner Bereich	6,2	12,2	-6,0
> Finanzanlagen	16,3	8,8	7,5
> Summe Investitionsvolumen	60,9	69,6	-8,7
> erhaltene Investitionszuschüsse	-1,2	-0,6	-0,6
> Gesamt	59,7	69,0	-9,3

Die Investitionen (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 59,7 Mio. EUR (Vorjahr: 69,0 Mio. EUR). Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR), auf Sachanlagen 42,5 Mio. EUR (Vorjahr: 59,5 Mio. EUR) und auf Finanzanlagen 16,3 Mio. EUR (Vorjahr: 8,8 Mio. EUR).

In den Bereichen Erdgas und Strom lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten in der Erneuerung und Erweiterung der Verteilnetze sowie bei Maßnahmen aus Umverlegungen von Leitungsabschnitten. Im Strombereich sind Investitionen zur Übernahme des Stromnetzes Weisweil enthalten.

Die Investitionen im Bereich Wasser liegen leicht unter Vorjahresniveau. Zur Aufrechterhaltung der hohen Netzsicherheit wurden vermehrt Erneuerungsmaßnahmen von Anlagen und Netzkomponenten umgesetzt.

Im Bereich Biogas/Biomasse wurde die Gärresttrocknung in Neuried fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Die Investitionen im Wärmebereich umfassen Maßnahmen der bnWÄRMEPLUS und FWV. Schwerpunkte der Investitionstätigkeiten lagen in der Erweiterung der Produktionsanlagen und -netze, dem Neubau von Blockheizkraftwerken sowie der Erschließung des neuen Freiburger Stadtteils Gutleutmatten. Eine wichtige Erneuerungsmaßnahme betraf die Sanierung des Blockheizkraftwerkes Lahr-Mauerfeld.

Der Rückgang im allgemeinen Bereich resultiert aus den im Vorjahr vorgenommenen Investitionen für den Erweiterungsbau am Standort der Hauptverwaltung.

Die Investitionen in Finanzanlagen setzen sich hauptsächlich aus der Erhöhung der Anteile der bnBETEILIGUNG an der Kom9 GmbH & Co. KG (12,7 Mio. EUR) sowie der Gründung der Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG (2,8 Mio. EUR) durch die bnWÄRMEPLUS zusammen.

Finanzierung

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 159,5 Mio. EUR (Vorjahr: 134,1 Mio. EUR) entfallen 101,0 Mio. EUR (Vorjahr: 78,9 Mio. EUR) auf festverzinsliche Darlehensverbindlichkeiten und 57,8 Mio. EUR (Vorjahr: 55,0 Mio. EUR) auf variabel verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten. Für die variabel verzinslichen Darlehensverbindlichkeiten wurden in gleicher Höhe Zinssicherungsgeschäfte aufgenommen und somit eine feste Zinsvereinbarung hergestellt. In

Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) wurden zum 31. Dezember 2015 Kreditlinien in Anspruch genommen. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen eine den Risiken der badenova Gruppe adäquate Zinsstruktur auf. Bei den festverzinslichen Darlehensverbindlichkeiten (inkl. Zinssicherung) gegenüber Kreditinstituten beträgt die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer 6,2 Jahre (Vorjahr: 6,2 Jahre).

Zum 31. Dezember 2015 standen der badenova Gruppe nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von 71,3 Mio. EUR (Vorjahr: 69,8 Mio. EUR) zur Verfügung.

2.6 VERMÖGENSLAGE

Die Vermögens- und Kapitalstruktur nach betriebswirtschaftlicher Betrachtungsweise (Zurechnung der Kapital- bzw. Ertragszuschüsse zu 86 Prozent zum Eigenkapital und zu 14 Prozent zu den langfristigen Verbindlichkeiten) stellt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

Vermögens- und Kapitalstruktur

	badenova Gruppe			
	2015		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Vermögen				
> Anlagevermögen (ohne Ausleihungen)	562,3	80,3	546,2	77,7
> langfristige Forderungen	7,2	1,0	6,9	1,0
> Vorräte	16,6	2,4	22,1	3,1
> kurzfristige Forderungen	100,5	14,4	115,3	16,4
> flüssige Mittel	12,4	1,8	10,7	1,5
> Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	0,1	2,0	0,3
>	699,7	100,0	703,2	100,0
Kapital				
> Eigenkapital	287,5	41,1	287,5	40,9
> langfristige Verbindlichkeiten	199,6	28,5	173,9	24,7
> kurzfristige Verbindlichkeiten	212,6	30,4	241,7	34,4
> Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,1	0,0
>	699,7	100,0	703,2	100,0

Von dem insgesamt gebundenen Vermögen sind 41,1 Prozent (Vorjahr: 40,9 Prozent) durch Eigenkapital finanziert.

Das Anlagevermögen und die langfristigen Forderungen umfassen 81,3 Prozent (Vorjahr: 78,7 Prozent) der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur verdeutlicht die langfristige Finanzierung des gebundenen Vermögens und kann somit als weiterhin stabil bezeichnet werden.

2.7 MITARBEITER

Die Gesamtbelegschaft betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 1.329 (Vorjahr: 1.364) Mitarbeiter/-innen unter Einbezug der Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit. Darin sind 49 (Vorjahr: 56) Auszubildende enthalten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 waren 1.325 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, gegenüber 1.333 zum 31. Dezember 2014. Auch in diesen Daten sind Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit enthalten.

Zum 1. Januar 2015 starteten die drei Geschäftsfelder der badenova Gruppe im neuen organisatorischen Aufbau. Das Geschäftsfeld „Markt und Energiedienstleistungen“ und der Zentralbereich mit dem Kern Finanzen, Personal und IT ist innerhalb der badenova abgebildet; das Geschäftsfeld „Netze und Wasser“ innerhalb der bnNETZE und das Geschäftsfeld „Wärme und Erzeugung“ in der bnWÄRMEPLUS. Die Verantwortlichen nahmen ihre teils geänderte Rolle in der Führung und Steuerung des operativen Geschäftes an und setzten dabei wesentliche Impulse für die Weiterentwicklung der Geschäftsfelder und Prozesse. In regelmäßigen Mitarbeiterveranstaltungen wurden die Ausrichtung und Ziele der Geschäftsfelder kommuniziert und über den Fortschritt zur Maßnahmenumsetzung aus dem Strukturprojekt informiert.

Unter Einbeziehung demographischer, fluktuations- und qualifikationsspezifischer Merkmale wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine qualitative 10-Jahres-Personalplanung erstellt. Auf dieser Grundlage wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine auf die Schwerpunkte der Geschäftsfelder ausgerichtete Ausbildungsplanung erstellt. Neue Ausbildungsprofile wurden abgeleitet und zur Umsetzung der gewerblichen Ausbildung die Stelle eines Ausbildungsbeauftragten geschaffen.

2.8 SONSTIGES

Nachdem die Verschmelzung der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG auf die badenova mit Eintragung ins Handelsregister im Juni 2014 vollzogen war, stellten einige ehemalige Aktionäre einen Antrag auf gerichtliche Überprüfung der Höhe der Barabfindung. Inzwischen hat das Landgericht Mannheim das Verfahren (so genanntes Spruchverfahren) eröffnet und einen Gutachter bestellt, der die Angemessenheit der Höhe der Abfindung überprüfen soll.

3. TÄTIGKEITEN NACH DEM ENERGIE- WIRTSCHAFTSGESETZ

Die bnNETZE ist verpflichtet, getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung zu führen sowie Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG aufzustellen und durch den Abschlussprüfer prüfen zu lassen. Für die übrigen Konzerngesellschaften ist die Führung getrennter Konten erforderlich, sofern sie energiespezifische Dienstleistungen für die bnNETZE erbringen.

4. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Ende des Berichtsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

5. RISIKOBERICHT

5.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die badenova Gruppe unterliegt mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenüblichen Risiken. Zur Erreichung der wertesteigernden Zielsetzungen werden Risiken bewusst eingegangen und gezielt gesteuert. Die Risikopolitik der badenova Gruppe ist somit Teil der von Rentabilitäts- und Wachstumszielen geprägten Geschäftspolitik.

Das implementierte Risikomanagementsystem soll gewährleisten, dass sämtliche Einflüsse, die sich negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken könnten, frühzeitig als Risiko erkannt, systematisch erfasst und bewertet werden, um entsprechend vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

In der für die badenova Gruppe aktuell gültigen Risikomanagement-Richtlinie sind die systematischen Grundlagen, die risikopolitischen Ziele und Grundsätze im Rahmen des Risiko-Chancen- und Risikotragfähigkeits-Kalküls, die Konzepte und Methoden zur Risikoidentifikation und -bewertung, die Steuerungs-, Informations- und Überwachungsmechanismen sowie die Risikomanagementorganisation einheitlich geregelt.

Die Sicherstellung, Ausgestaltung und Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems erfolgt durch die direkt dem Vorstand zugeordnete zentrale Risikomanagementfunktion. Vertriebs- und energiebeschaffungsspezifische Risiken werden in einem Risikokomitee behandelt. Für das laufende Risikocontrolling sind die operativen Geschäftseinheiten verantwortlich. Im Rahmen der regelmäßig durchzuführenden Analysen der relevanten wirtschaftlichen Sachverhalte werden eventuelle Risiken unter Einsatz sämtlicher zur Verfügung stehender Erkenntnisquellen identifiziert, gegebenenfalls mittels mathematisch-statistischer Methoden bewertet und schließlich zu einem Gesamt-Risikoprofil aggregiert. Die Dokumentation aller identifizierten und bewerteten Risiken erfolgt unter Angabe von (Frühwarn-) Indikatoren und möglicher Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen in einem zentralen Risiko-Inventar (Risiko-Kontroll-Matrix).

Die durch die fortwährenden Risikoanalysen gewonnenen Erkenntnisse bilden die Informationsgrundlage für die internen (Risiko-)Steuerungsprozesse, die mittel- und langfristigen Unternehmensplanungen sowie für die erforderlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen bei der Jahresabschlusserstellung.

Die Risikosituation der badenova Gruppe ergibt sich danach im Wesentlichen aus den nachfolgend aufgeführten strategischen und operativen Risiken.

5.2 STRATEGISCHE RISIKEN

Politik und rechtliche Rahmenbedingungen

Marktliberalisierung/-regulierung

Von besonderer Bedeutung sind die Risiken aus den regulatorischen Entscheidungen sowie den prozessualen Vorgaben der Bundesnetzagentur, die über die Ergebnisabführung der bnNETZE unmittelbar das Ergebnis der badenova beeinflussen.

Sowohl im Erdgas- als auch im Strombereich wurden die Netzkostengenehmigungen für die zweite Regulierungsperiode abgeschlossen. Somit sind in beiden Sparten die wesentlichen Einflussgrößen für die Erlösobergrenze der Jahre 2013 bis 2017 (Erdgas) beziehungsweise 2014 bis 2018 (Strom) bekannt und es gilt, die vorgegebenen Effizienzabschmelzungen kostenseitig umzusetzen.

Die gegen den Bescheid der Bundesnetzagentur für die Erlösobergrenze der zweiten Regulierungsperiode Erdgas geltend gemachte Beschwerde hinsichtlich der Nichtanerkennung der Personalzusatzkosten sowie der Behandlung der Mittelwertbildung von Investitionen im Basisjahr wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückgezogen. Insofern ist der Bescheid zur Netzkostenfestsetzung für die zweite Regulierungsperiode im Erdgas bestandskräftig geworden. Aus heutiger Sicht kann keine abschließende Aussage getroffen werden, ob die Bescheide zur Netzkostenfestsetzung der zweiten Regulierungsperiode aufgrund möglicher Klagen anderer Verteilnetzbetreiber bestandskräftig bleiben.

Kommunalpolitisches Umfeld und Konzessionsverträge

Die bnNETZE ist derzeit in 161 Gemeinden im Transport von Energie engagiert. Dieses Engagement ist per 31. Dezember 2015 durch insgesamt 180 bestehende Konzessionen (davon 157 Gas-, 21 Strom- und 2 Wasserkonzessionen) vertraglich gefestigt, deren zeitliche Bindung sich maximal bis zum Jahr 2036 erstreckt. Die bnNETZE konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr sämtliche ausgelaufenen Konzessionsverträge neu abschließen beziehungsweise in den noch nicht abgeschlossenen Vergabeverfahren weiterhin anbieten. Trotzdem besteht das Risiko, dass Konzessionsverträge nicht verlängert werden können und ein Verlust von Konzessionen eintritt, ohne dass dies durch entsprechende Neuverträge kompensiert werden kann. Der Prozess zur Vergabe von Konzessionen wurde inzwischen gesetzlich geregelt und beinhaltet ein standardisiertes und rechtlich komplexes Vergabeverfahren anhand festzulegender Vergabekriterien.

Der Wettbewerb um Konzessionen und die Unsicherheit über den Ausgang der Vergabeprozesse werden weiterhin hoch bleiben und die im Jahr 2016 laufenden Bewerbungs- und Vergabeprozesse bestimmen.

Strategieentwicklung/Strategische Entscheidungen

Konzernstruktur und Aufbau Beteiligungsportfolio

Die Struktur des Konzerns, der Aufbau des Beteiligungsportfolios und die Investitionsstrategie richten sich konsequent an der Umsetzung der Geschäftspolitik beziehungsweise der Unternehmensstrategie aus.

2015 wurde über die bnBETEILIGUNG der Beteiligungsanteil an der Kom9 GmbH & Co. KG aufgestockt. Des Weiteren erhöhte die Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG ihr Eigenkapital. An dieser Gesellschaft ist die bnNETZE beteiligt. Außerdem wurde die Projektgesellschaft Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG gegründet. Diese Gesellschaft wird vier Windkraftanlagen im Schwarzwald errichten und betreiben. Zur Finanzierung der Investitionen hat die bnWÄRMEPLUS das erforderliche Eigenkapital der Gesellschaft zur Verfügung gestellt.

2016 werden die dem Geschäftsfeld Wärme und Erzeugung zuzuordnenden Beteiligungen von der badenova auf die bnWÄRMEPLUS übertragen.

Die Kontrolle und Überwachung der laufenden Geschäftstätigkeit der Beteiligungsgesellschaften erfolgt in deren Aufsichtsgremien sowie im Planungs- und Steuerungsprozess der badenova. Dennoch können unerwartete Dividendenausfälle eintreten. Diese haben unmittelbare Ergebniswirkung und können zu einer Korrektur der Beteiligungsbuchwerte führen.

Neue Geschäftsfeldstruktur und Unternehmenssteuerung

Mit der Organisation des Kerngeschäfts in drei Geschäftsfeldern und der eindeutigen Zuordnung von Verantwortungsbereichen hat sich die badenova zukunftsfähig für die anstehenden Herausforderungen aufgestellt. Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung, die Digitalisierung in allen Wertschöpfungsstufen, veränderte regulatorische Vorgaben und neue Anforderungen der Kunden werden das unternehmerische Handeln in den Geschäftsfeldern nachhaltig bestimmen. Hierfür sind die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um reaktionsschnell und flexibel die anstehenden Vorgaben des Marktes und der Kunden erfolgreich umsetzen zu können. Begleitet wird die neue Geschäftsfeldstruktur durch ein Steuerungsmodell, das Ergebnistransparenz in den wesentlichen Wertschöpfungsstufen und Verantwortungsbereichen sicherstellt.

Die im Strukturprojekt 2014 eingeleiteten Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung. Erste Maßnahmen konnten erfolgreich umgesetzt werden und stabilisieren das Ergebnis bereits 2015. Das Gesamtpotenzial der Ergebniseffekte aller Maßnahmen beläuft sich auf rund 27 Mio. EUR.

5.3 OPERATIVE RISIKEN DER LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHEN UNTERNEHMENSBEREICHE UND QUERSCHNITTSFUNKTIONEN

Das operative Geschäft ist geprägt von den leistungswirtschaftlichen Aktivitäten in den Bereichen Energiebeschaffung und -vertrieb, Transport sowie Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung. Diese Aktivitäten werden unterstützt durch die betrieblichen Querschnittsfunktionen:

Energiebeschaffung und -vertrieb

Die Risikolage im Bereich Energie-Vertrieb und -Beschaffung ist im Wesentlichen geprägt von der Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung von Mengen und/oder Preisen – sowohl absatz- wie auch beschaffungsseitig. Haupteinflussfaktoren sind dabei das (im Privatkundensegment stark witterungsbedingte) Abnahmeverhalten der Kunden einerseits sowie die Volatilität der Marktpreise andererseits. In Verbindung mit so genannten „offenen Positionen“, das heißt (noch) nicht preisfixierten (Beschaffungs- bzw. Absatz-) Mengen-Kontingenten, können sich erhebliche negative Auswirkungen auf den Erfolg der badenova ergeben. Während sich die Unsicherheit bezüglich möglicher Preisänderungen durch Portfoliomanagement-Maßnahmen weitgehend eliminieren lässt, sind die Möglichkeiten zur Absicherung von Absatzmengenänderungen denkbar begrenzt: Der liberalisierte Energiemarkt wird von den Kunden immer mehr als solcher wahrgenommen.

Energietransport

Wesentliche Einflussgrößen auf die Transportmengen im Strom- und Gasbereich sind Konjunktur und Temperatur. Bei Veränderungen dieser Parameter besteht die Möglichkeit einer ungeplanten Verminderung von Transportmengen, die sich ergebnissenkend auswirkt. Da diese Faktoren naturgemäß Schwankungen unterliegen, ist dieses Risiko unter Liquiditätsgesichtspunkten – insbesondere im Gasbereich – nicht zu vernachlässigen. Da absatzmengenbedingte Mindererlöse jedoch in der Zukunft über das Regulierungskonto ausgeglichen werden können, sind die möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen zeitlich begrenzt.

Risiken im Bereich Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung

Die bestehenden Produktions- und Verteilnetzanlagen der Energie- und Wasserversorgung unterliegen dem allgemeinen Risiko von Betriebsstörungen und technischen Ausfällen. Diesen Risiken wird gezielt mit der systematischen Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen begegnet. Darüber hinaus werden alle betrieblichen Abläufe unter Einsatz von prozessintegrierten organisatorischen Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen vollzogen (Anlagen-, Bau- und Arbeitsstellensicherungsmaßnahmen sowie Bereitschaftsdienste, Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsmaßnahmen). Die Organisationssicherheit wird durch regelmäßige Überprüfungen des Technischen Sicherheits-Managements (TSM) gewährleistet.

Risiken der Querschnittsfunktionen

Personalwirtschaftliche Risiken

Im Bereich des Personalwesens besteht aktuell neben dem demographisch bedingten Altersstrukturrisiko auch ein Arbeitsplatzstrukturrisiko in Form einer niedrigen Anzahl an Teilzeitarbeitsplätzen. Dies kann zu einer unzureichenden Reagibilität bezüglich der Kapazitätsanpassung bei Beschäftigungsschwankungen führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Korrespondierend zu den jeweils eingegangenen Beschaffungs- beziehungsweise Vertriebskontrakten, bestehen entsprechende Adressausfallrisiken, die mit geeigneten präventiven sowie nachgelagerten Maßnahmen reduziert werden.

Die zu Finanzierungszwecken aufgenommenen Kredite unterliegen teilweise einem variablen Zinssatz. Zur Eliminierung dieses Zinsänderungsrisikos kommen Zinsswap-Geschäfte zum Einsatz. Diese bewirken eine Fixierung der dem Basis-Kreditgeschäft zugrunde liegenden variablen Zinssatz-Komponente.

Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt grundsätzlich gute Finanzierungsbedingungen für weiteres profitables Wachstum dar. Allerdings führt diese Entwicklung auch dazu, dass langfristig zu bildende Rückstellungen aufgestockt werden müssen und dadurch das Ergebnis belastet wird.

Informations- und Datenverarbeitungs-Risiken

Die permanente und sichere Verfügbarkeit der IT-Netzwerke und -Applikationen der badenova sind fundamentale Grundlage für die geordnete Abwicklung der Geschäftsaktivitäten. Die Risiken aus der Nicht- oder unzureichenden Einhaltung von Anforderungen an Informationssicherheit und Datenschutz sind Datenzerstörung/-verlust durch Sabotage, Datendiebstahl, Datenübermittlung an Unbefugte, unzulässige Verarbeitung personenbezogener Daten sowie unerlaubter Datenzugriff. Vor diesem Hintergrund ist badenova bestrebt, dass die IT-Systemlandschaft und der Datenschutz stets höchsten Standards genügt. Um dies zu gewährleisten, sind konkrete Maßnahmen in einer IT-spezifischen Sicherheitsrichtlinie kodifiziert, deren Inhalt sich an den im Bundesdatenschutzgesetz geforderten technischen und organisatorischen Maßgaben orientiert.

5.4 FAZIT

Den Fortbestand der badenova Gruppe unmittelbar gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind nach derzeitigem Informationsstand auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar. Gleichwohl stellen derzeit der Wettbewerbsmarkt, der bestehende Margendruck im Vertrieb sowie ein volatives Geschäftsumfeld eine große Herausforderung dar, sich weiterhin erfolgreich am Markt zu positionieren.

Darüber hinaus können in der weiteren Zukunft insbesondere externe Faktoren wie technologische Veränderungen, umfassende Digitalisierung von Geschäftsabläufen sowie die zunehmende Dezentrali-

sierung der Wertschöpfung zu einer grundlegenden Veränderung der Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft führen. Für eine weitere erfolgreiche Marktpräsenz wird entscheidend sein, dass sich das Unternehmen mit einem hohen Maß an Flexibilität an diese sich abzeichnenden Veränderungen reaktionsschnell und adäquat anpassen kann.

6. PROGNOSE-/CHANCENBERICHT

Aus den Teilstrategien für die neuen Geschäftsfelder „Markt und Energiedienstleistungen“, „Netze und Wasser“ sowie „Wärme und Erzeugung“ sind die Planungsprämissen für die Wirtschaftsplanung 2016 abgeleitet worden. Sie berücksichtigen das aktuelle Wettbewerbsumfeld, die regulatorischen Rahmenbedingungen und die Umsetzung der im Strukturprojekt beschlossenen Maßnahmen zur Stabilisierung des Ergebnisniveaus. Für die Entwicklung der Absatzmengen werden im Jahr 2016 die Wettbewerbssituation und die Temperaturentwicklung weiterhin die bestimmenden Einflussfaktoren sein. Im Privatkundensegment wirken sich das moderate Bevölkerungswachstum für die Region Südbaden und der leichte Verbrauchsrückgang pro Haushalt bei Erdgas aufgrund von Energieeinspar- und Effizienzmaßnahmen unmittelbar auf die Absatzmengen aus. Im Geschäftskundensegment dämpfen gesetzlich geforderte Energieeffizienzmaßnahmen und eine sich abkühlende Gesamtkonjunktur angesichts der internationalen Turbulenzen die Absatzmengenentwicklung insbesondere für Strom und Erdgas.

Für 2016 erwartet die badenova Gruppe im Erdgasvertrieb einen Absatz auf Vorjahresniveau. In der Planung wird ein temperaturbedingtes Normaljahr für Heizzwecke unterstellt. Durch Energieeffizienzmaßnahmen ausgelöste Absatzrückgänge werden durch Neuabschlüsse ausgeglichen.

Im Stromvertrieb wird für das kommende Jahr eine Absatzsteigerung erwartet. Die Kundenbindung ist durch die regionale und ökologische Positionierung der badenova weiterhin gut. Durch die Diversifizierung der Vertriebskanäle können wettbewerbsbedingte Kundenverluste durch Neuabschlüsse in neuen Kundengruppen kompensiert werden. Das Geschäftskundensegment wird aufgrund erfolgreicher Akquisemaßnahmen weiter wachsen.

Für das Folgejahr wird von einem gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt leicht rückläufigen Wasserabsatz ausgegangen. Der leicht rückläufige Verbrauch durch effizientere Wasserverbrauchstechnik wird durch das Bevölkerungswachstum im badenova Marktgebiet ausgeglichen.

Der Absatz im Bereich der Wärmeversorgung (einschließlich des im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess [KWK] erzeugten Stroms) wird im Jahr 2016 bestimmt durch eine weitere kontinuierliche Steigerung des Neugeschäftes bei der bnWÄRMEPLUS. Dadurch wird es zu einer Absatzsteigerung sowohl im Wärmebereich wie auch zu einer erhöhten Stromproduktion in den KWK-Anlagen um jeweils rund 10 Prozent kommen.

Die ersten Maßnahmen aus dem Restrukturierungs- und Ergebnisverbesserungsprojekt wurden inzwischen umgesetzt und verbessern die Kosten- und Erlösstruktur. Für 2016 ist eine Steigerung des Jahresergebnisses geplant. Als wesentliche Einflussfaktoren für das Ergebnisziel 2016 sind zu nennen: Die weitere erfolgreiche Umsetzung der definierten Strukturmaßnahmen, der Ausgang laufender Verhandlungen über die Verlängerung von Konzessionsverträgen, die Erschließung von Neukunden durch unsere Produkte auf dem Energiemarkt, die weitere konjunkturelle Entwicklung sowie der Temperaturverlauf.

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in Höhe von rund 70 Mio. EUR vorgesehen. Schwerpunkte werden hierbei in den Bereichen Wind, Gas- und Stromnetze sowie im Bereich Wasser und Wärme liegen. Im Bereich Wind sind Erschließung und Bau von Windkraftanlagen im Schwarzwald geplant. Zudem sind Finanzbeteiligungen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien enthalten. Im Stromnetz ist als größere Maßnahme der Bau einer weiteren Einspeisung vom Umspannwerk Grißheim für den Gewerbepark Breisgau geplant. Im Erdgasnetz sind weitere Erneuerungsmaßnahmen im PN 16 Leitungsnetz vorgesehen. Im Bereich Wasser wird der Leitungsbau von Hausen nach Breisach umgesetzt. Die Stadt Breisach und weitere Gemeinden am Kaiserstuhl werden künftig einen Teil ihres Trinkwasserbedarfs von der bnNETZE aus dem Wasserwerk Hausen decken.

Unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen, der Auflösung von Ertragszuschüssen und der Darlehenstilgungen errechnet sich für 2016 ein Mittelbedarf von 92,2 Mio. EUR.

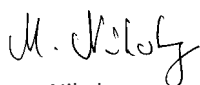
Die Finanzierung erfolgt insbesondere durch Abschreibungen und Investitions- und Baukostenzuschüsse. Der verbleibende Finanzierungsbedarf für das Jahr 2016 in Höhe von 33,6 Mio. EUR ist durch Neuaufnahme und Verlängerung von Krediten zu decken.

Unter Berücksichtigung der genannten Chancen und Risiken gehen wir davon aus, für das Jahr 2016 unser Ergebnisziel von 53,0 Mio. EUR zu erreichen.

Freiburg im Breisgau, 18. März 2015
badenova Verwaltungs-AG



Dr. Radensleben
Vorstandsvorsitzender



Nikolay
Vorstand



Wassmer
Vorstand



KONZERNABSCHLUSS

BADENOVA AG & CO. KG ZUM 31. DEZEMBER 2015

KONZERNBILANZ DER BADENOVA AG & CO. KG

ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva

in EUR

	2015	2014
A Anlagevermögen		
<i>I Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.284.182,03	2.108.948,22
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	1.003.506,50
	2.284.182,03	3.112.454,72
<i>II Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.513.108,64	53.854.054,36
2. technische Anlagen und Maschinen	329.409.582,39	329.573.155,06
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.610.568,48	8.624.048,36
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.081.041,99	9.354.351,05
	402.614.301,50	401.405.608,83
<i>III Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.154.959,41	2.305.010,41
2. Beteiligungen	152.236.565,03	139.393.089,74
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.230.659,38	7.377.325,94
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.800,00	12.800,00
5. sonstige Ausleihungen	33.205,47	47.891,65
	164.668.189,29	149.136.117,74
	569.566.672,82	553.654.181,29
B Umlaufvermögen		
<i>I Vorräte</i>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.514.008,84	16.640.347,24
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.766.372,55	5.145.009,08
3. fertige Erzeugnisse und Waren	332.658,50	305.516,59
	16.613.039,89	22.090.872,91
<i>II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich noch nicht abgerechneten Abschlagszahlungen	268.432.986,95 183.419.114,47 85.013.872,48	259.616.100,28 176.740.183,16 82.875.917,12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	677.172,27	3.869.425,59
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.077.763,49	2.676.068,35
4. Forderungen gegen Gesellschafter	8.016.319,38	8.741.914,27
5. sonstige Vermögensgegenstände	5.655.954,69	16.574.739,43
	100.441.082,31	114.738.064,76
<i>III Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	12.360.276,96	10.735.417,62
	129.414.399,16	147.564.355,29
C Rechnungsabgrenzungsposten	704.452,66	1.954.598,71
	699.685.524,64	703.173.135,29

Passiva

in EUR	2015	2014
A Eigenkapital		
I <i>Kapitalanteile</i>		
Kommanditisten	58.665.970,00	58.665.970,00
II <i>Rücklagen</i>		
1. gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)	3.598.108,08	2.938.278,26
2. übrige Rücklagen	116.946.135,42	117.235.757,84
III <i>Konzernbilanzgewinn</i>	50.636.224,80	51.510.119,38
IV <i>Anteile anderer Gesellschafter</i>	2.524.006,92	2.315.165,67
	232.370.445,22	232.665.291,15
B Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50.000,00	50.000,00
C Zuschüsse		
1. Kapitalzuschüsse	31.107.876,18	25.829.567,71
2. Ertragszuschüsse	32.948.873,10	37.857.550,51
	64.056.749,28	63.687.118,22
D Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	32.728.423,73	30.039.349,00
2. Steuerrückstellungen	3.158.504,28	4.843.000,00
3. sonstige Rückstellungen	63.675.054,54	68.116.400,00
	99.561.982,55	102.998.749,00
E Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159.492.658,03	134.075.009,26
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.662.684,92	85.955.780,69
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.370.099,30	9.398.919,08
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	207.707,92	246.604,37
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	43.419.306,39	43.750.890,20
6. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 6.845.901,28 EUR (Vorjahr: 5.341.852,24 EUR) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 35.636,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	30.493.891,03	30.257.370,81
	303.646.347,59	303.684.574,41
F Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	87.402,51
	699.685.524,64	703.173.135,29

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BADENOVA AG & CO. KG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

in EUR	2015	2014
1. Umsatzerlöse	916.530.468,49	858.972.008,80
abzüglich abzuführende Stromsteuer/Erdgassteuer	-64.778.844,59	-63.539.661,83
Netto-Umsatzerlöse	851.751.623,90	795.432.346,97
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen und Erzeugnissen	-378.636,53	608.291,34
3. andere aktivierte Eigenleistungen	7.097.586,97	7.922.636,02
4. sonstige betriebliche Erträge	26.117.076,68	42.756.912,18
	884.587.651,02	846.720.186,51
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-513.255.132,11	-490.203.445,93
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-118.231.350,39	-107.875.730,37
	-631.486.482,50	-598.079.176,30
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-68.749.412,55	-71.356.612,46
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: -3.302.755,71 EUR (Vorjahr: -3.541.601,60 EUR)	-15.707.561,95	-15.482.893,53
	-84.456.974,50	-86.839.505,99
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-42.055.645,14	-46.133.628,35
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-66.544.913,16	-58.051.139,02
	60.043.635,72	57.616.736,85
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbund. Unternehmen: 66.300,00 EUR (Vorjahr: 56.100,00 EUR)	13.411.151,89	13.887.602,75
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.986,36	20.356,93
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 6.540,86 EUR (Vorjahr: 12,76 EUR)	807.988,56	2.040.277,91
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-157.500,00	-1.544.452,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: -73,04 EUR (Vorjahr: -159,96 EUR) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: -4.777.976,70 EUR (Vorjahr: -3.495.020,40 EUR)	-12.992.486,98	-12.470.432,76
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	61.123.775,55	59.550.089,68
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.673.334,00	-6.615.524,07
16. sonstige Steuern	-344.273,14	-592.064,89
17. Jahresüberschuss	52.106.168,41	52.342.500,72
18. Entnahme/Einstellung in die Rücklage	211.238,08	-225.884,59
19. Entnahme aus dem Innovationsfonds	879.170,18	1.922.595,85
20. Einstellung in den Innovationsfonds	-1.539.000,00	-1.534.000,00
21. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-1.021.351,87	-995.092,60
22. Bilanzgewinn	50.636.224,80	51.510.119,38

ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES FÜR 2015

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der badenova AG & Co. KG (badenova) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben weitgehend in den Anhang aufgenommen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2015, der damit dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens entspricht.

Die Kapitalflussrechnung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee und dient der Darstellung der Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft des Konzerns. Der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 21 wurde für das Geschäftsjahr 2015 erstmalig angewendet, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des badenova Konzerns umfasst die in der Anlage Anteilsbesitz zum Konzernanhang aufgeführten Gesellschaften.

Die badenovaKONZEPT Verwaltungs-GmbH, badenova Verwaltungs-AG, badenovaWÄRMEPLUS Verwaltungs GmbH, badenovaWIND GmbH, badenovaWIND GmbH & Co. KG, E-MAKS Verwaltungs-GmbH, GrünHaus Energie GmbH, Projektgesellschaft Biogas Appenweier GmbH, regioDATA GmbH, TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Wärme Süd-West GmbH, Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG, Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH und Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG wurden wegen geringem Geschäftsumfang gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F.) auf Grundlage der Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss vorgenommen. Ein sich ergebender aktiverischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen und entsprechend § 309 Abs. 1 HGB abgeschrieben. Die entstandenen passivischen Unterschiedsbeträge werden aufgrund ihres Rücklagencharakters im Eigenkapital unter den übrigen Rücklagen ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen sind gemäß § 312 HGB grundsätzlich at Equity zu bilanzieren. Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wurde bei diesen Gesellschaften auf eine Bilanzierung nach der Equity-Methode unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift des § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Gemäß § 303 HGB wurden bei der Schuldenkonsolidierung Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen eliminiert.

Unterschiedsbeträge zwischen den zu konsolidierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind dabei nicht entstanden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Zugänge des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen sowie abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde. Es wird teils linear, teils degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 150 EUR werden als Aufwand gebucht. Liegt der Anschaffungswert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR, wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren anzusetzenden Wert angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Unverzinsliche Ausleihungen sind zu Barwerten, die übrigen Ausleihungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgt analog der selbst erstellter Anlagen. Das heißt, dass die Herstellungskosten alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie notwendigen Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten umfassen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die Verbrauchsabgrenzung wurde im Berichtsjahr bei Erdgas, Strom und Wasser wie im Vorjahr mit vier Prozent Abschlag abgegrenzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Eigenkapital

Die Kapitalanteile werden zum Nennwert passiviert.

Zuschüsse

Die ausgewiesenen Zuschüsse betreffen die von Kunden erhaltenen pauschalen Baukostenzuschüsse für die Bereitstellung des Versorgungsnetzes sowie für Hausanschlüsse.

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Zuschüsse sind unter der Position „Zuschüsse“ als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2003 erhaltenen Zuschüsse werden unter der Position „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig.

Die in der Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2013 in der bnNETZE GmbH erhaltenen Zuschüsse sind unter der Position „Zuschüsse“ als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2014 in der bnNETZE GmbH erhaltenen Zuschüsse werden unter der Position „Zuschüsse“ als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleitungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafel 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der Zinssatz von 3,89 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet. Hierfür wurde der Zinssatz zum 30. September 2015 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent und der jährliche Anstieg der Pensionen mit 1 Prozent bzw. 1,5 Prozent berücksichtigt.

Für die Bewertung der Rückstellung Altersteilzeit wurde gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz zum 30. September 2015 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2 Prozent berücksichtigt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafel 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der Zinssatz von 3,89 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet. Hierfür wurde der Zinssatz zum 30. September 2015 festgestellt und bei unterstelltem unverändertem Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitpunkt nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den verschiedenen Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, und es wird von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZPOSITIONEN

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage Entwicklung des Anlagevermögens).

Die unter den Finanzlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – das heißt die Unternehmen, an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 Prozent der Anteile besitzt – sind der Anlage Anteilsbesitz zum Konzernanhang zu entnehmen.

Bei der von der badenova an ihrer Komplementärgesellschaft badenova Verwaltungs-AG gehaltenen Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 50 Tsd. EUR handelt es sich um eigene Anteile. In Höhe des Betrages wurde nach § 264c Abs. 4 HGB ein Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gebildet.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein langfristiges Gesellschafterdarlehen an die badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG.

Umlaufvermögen

Vorräte

Unter den Vorräten ist unter anderem der Gasvorrat eines Gasspeichers am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit 169.258 Tsd. EUR (Vorjahr: 163.793 Tsd. EUR) die Verbrauchsabgrenzung des Berichtsjahres.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich auf 677 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.869 Tsd. EUR). Darin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 671 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.869 Tsd. EUR) enthalten.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 200 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, belaufen sich auf 1.078 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.676 Tsd. EUR). Darin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 986 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.132 Tsd. EUR) enthalten.

Unter den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 118 Tsd. EUR (Vorjahr: 27 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 8.016 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.742 Tsd. EUR) handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus weitergereichten Steuererstattungsansprüchen an die Gesellschafter. Diese reduzieren sich um die im Gesamtbetrag enthaltenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7 Tsd. EUR (Vorjahr: Forderungen 1.050 Tsd. EUR).

Unter den Forderungen gegen Gesellschafter werden Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 61 Tsd. EUR (Vorjahr: 1 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Gewerbesteuer sowie Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt aus Körperschaftssteuerguthaben und Forderungen gegenüber debitorischen Kreditoren.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 525 Tsd. EUR eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Diese wurden mit einem Zinssatz von 3,7 Prozent abgezinst.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 20 Tsd. EUR haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Die übrigen Forderungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)

Laut Gesellschaftsvertrag ist eine Zielsetzung des Unternehmens, ökologisch innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung sowie regenerativer Energieerzeugung zu entwickeln und zu fördern, die aus sich heraus die Wirtschaftlichkeit nicht erreichen. Es ist hierfür ein Betrag, der sich mit 3 Prozent des Jahresüberschusses errechnet, dem Innovationsfonds zuzuweisen. In den Geschäftsjahren 2001 bis 2015 wurden 25.838 Tsd. EUR in den Innovationsfonds eingestellt und 22.240 Tsd. EUR zweckgebundenen Projekten zugeführt.

Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen sind durch Rückstellungen voll gedeckt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Lohn- und Gehaltszulagen, Gleitzeit- und Stundenguthaben, Jubiläumswendungen, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Abschlusskosten, Altlasten, ausstehende Abrechnungsverpflichtungen, Auswirkungen aus EnWG, ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel badenova Konzern 2015 in EUR

Art der Verbindlichkeit	31. Dezember 2015			Summe	31. Dezember 2014	
	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre		Summe	bis zu 1 Jahr
> Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	13.273.371,37	60.166.309,76	86.052.976,90	159.492.658,03	134.075.009,26	9.981.970,79
> erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
> Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.662.684,92	0,00	0,00	58.662.684,92	85.955.780,69	85.955.780,69
> Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	11.370.099,30	0,00	0,00	11.370.099,30	9.398.919,08	9.398.919,08
davon ggü. Gesellschaftern	(9.711.392,03)	(0,00)	(0,00)	(9.711.392,03)	(8.906.296,62)	
> Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	207.707,92	0,00	0,00	207.707,92	246.604,37	246.604,37
> Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	43.419.306,39	0,00	0,00	43.419.306,39	43.750.890,20	43.750.890,20
> sonstige Verbindlichkeiten	28.340.475,90	2.153.415,13	0,00	30.493.891,03	30.257.370,81	26.491.815,14
> Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	155.273.645,80	62.319.724,89	86.052.976,90	303.646.347,59	303.684.574,41	175.825.980,27

Die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Darlehen sind wie folgt gesichert:
158.540.327,77 EUR Negativerklärung

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus dem laufenden Verrechnungsverkehr. Diese reduzieren sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1 Tsd. EUR (Vorjahr: Verbindlichkeiten 351 Tsd. EUR).

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1.475 Tsd. EUR (Vorjahr: 21 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 48 Tsd. EUR (Vorjahr: 46 Tsd. EUR) enthalten.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden keine Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, (Vorjahr: 49 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen 491 Tsd. EUR (Vorjahr: 848 Tsd. EUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern werden Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 101 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.107 Tsd. EUR) saldiert ausgewiesen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten werden überwiegend Steuern und kreditorische Debitoren ausgewiesen. Weiterhin sind die Verbindlichkeiten aus der beschiedenen Verpflichtung zum Ausgleich des Regulierungskontos Erdgas aus der ersten Regulierungsperiode in Höhe von 1.928 Tsd. EUR, des Regulierungskontos Strom in Höhe von 1.838 Tsd. EUR sowie der EEG Umlage gegenüber dem Vorlieferanten in Höhe von 3.927 Tsd. EUR ausgewiesen.

Latente Steuern

Latente Steuern der Konzerngesellschaften, entstehen aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge. Für die Ermittlung der latenten Steuern sind die für die Konzerngesellschaften gültigen Regelungen des Steuerrechts maßgebend.

Die Differenzen resultieren im Wesentlichen aus:

- > abweichenden Abschreibungen (Firmenwert, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Beteiligungen)
- > abweichenden Wertansätzen bei den Rückstellungen (Pensionsrückstellung, Altersteilzeit-Rückstellungen, Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für Altlasten)

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein unternehmensindividueller effektiver Steuersatz von 14,27 Prozent zugrunde.

Überleitungsrechnung gemäß DRS 18 in Tsd. EUR

	2015	2014
> Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	60.780	58.958
> rechnerischer Ertragsteuerertrag/-aufwand (14,49 %/14,42 %)	8.806	8.501
> Überleitung:		
Steueranteil für		
a) steuerfreie Erträge	-178	-237
b) steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	723	387
c) temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	-859	-26
d) gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	151	100
sonstige Steuereffekte (GewSt Vj./KSt/SolZ)	29	-2.110
> ausgewiesener Ertragsteueraufwand	8.673	6.616
> effektiver (Konzern-) Steuersatz (%)	14,27 %	11,22 %

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente in Tsd. EUR

Art/Kategorie	Nominalbetrag	beizulegender Zeitwert
> zinsbezogene Geschäfte	57.807	-4.954

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps.

Der beizulegende Zeitwert der zinsbezogenen Geschäfte entspricht dem Marktwert der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag, der nach marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt wurde. Die Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2015 sind ausschließlich Kreditinstitute.

Die derivativen Finanzinstrumente wurden in die folgenden Bewertungseinheiten einbezogen.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden im Konzern gebildet:

Bewertungseinheit in Tsd. EUR

Art/Kategorie	Grundgeschäft Sicherungsinstrumente	Risiko/Art der Bewertungs- einheit	einbezogener Betrag	Höhe des abgesicherten Risikos
> badenova AG & Co. KG	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	9.669	9.669
> bnNETZE GmbH	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	35.000	35.000
> badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	11.620	11.620
> Freiburger Wärmeversorgungs GmbH	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	709	709
> badenIT GmbH	Verbindlichkeit ggü. Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ micro hedge	809	809

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil der Basiszinssatz der zu leistenden Zinszahlungen aus dem Grundgeschäft mit dem Basiszinssatz der zu empfangenden Zinszahlungen aus dem Sicherungsinstrument übereinstimmt.

Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Term-Match-Methode“ verwendet.

Sofern der dem Grundgeschäft zugrundeliegende Zinssatz negativ wird, liegt keine perfekte Sicherungsbeziehung mehr vor, da sich die Zahlungsströme aufgrund einer im Darlehensvertrag enthaltenen Untergrenze in diesem Fall nicht vollständig ausgleichen. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wurde ermittelt und nicht in die Bewertungseinheit miteinbezogen. Eine entsprechende Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde für den ineffektiven Teil der Absicherung passiviert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse in EUR

	2015	2014
> Stromversorgung	398.450.309	397.841.570
> abzüglich abzuführende Stromsteuer	29.294.120	32.260.616
	369.156.189	365.580.954
> Erdgasversorgung	415.953.098	370.668.836
> abzüglich abzuführende Erdgassteuer	35.484.724	31.279.046
	380.468.374	339.389.790
> Wasserversorgung	33.066.802	31.350.083
> Wärmeversorgung	21.282.203	20.136.138
> Biomasse	2.303.405	1.974.068
> Nebengeschäft	40.537.066	31.479.312
> Auflösung Ertragszuschüsse	4.937.585	5.522.002
>	851.751.624	795.432.347

Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden auf den Firmenwert Hybridkraftwerk Neuried GmbH & Co. KG in Höhe von 785 Tsd. EUR, auf die Biogasaufbereitungsanlage in Höhe von 14 Tsd. EUR und auf die Beteiligung an der Firma Planungsbüro Zelsius GmbH in Höhe von 158 Tsd. EUR vorgenommen.

Periodenfremdes Ergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Mehrertrag aus aperiodischen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 13.059 Tsd. EUR (Vorjahr: 17.618 Tsd. EUR) enthalten. Dieser Mehrertrag beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, verminderte Bezugsaufwendungen und Erlöse für Vorjahre.

SONSTIGE ANGABEN

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers von 168 Tsd. EUR betrifft in Höhe von 128 Tsd. EUR die Abschlussprüfung und in Höhe von 40 Tsd. EUR sonstige Bestätigungsleistungen.

Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter des Mutterunternehmens badenova AG & Co. KG ist die badenova Verwaltungs-AG, Freiburg im Breisgau, deren gezeichnetes Kapital 50 Tsd. EUR beträgt.

Mitarbeiter/-innen

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 1.329 (Vorjahr: 1.364) Mitarbeiter/-innen unter Einbezug der Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit beschäftigt, davon waren 49 (Vorjahr: 56) Auszubildende.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen insgesamt 86.096 Tsd. EUR. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 4.480 Tsd. EUR. Außerdem bestehen Verpflichtungen aus Erbbauverträgen und Pachten über die Restlaufzeit in Höhe von 52.718 Tsd. EUR, davon 18.957 Tsd. EUR gegenüber Gesellschaftern der badenova. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 2.712 Tsd. EUR.

Haftungsverhältnisse

Die badenova AG & Co. KG hat am 1. Januar 2014 eine Patronatserklärung bezüglich der sich aus der Mitgliedschaft ergebenden Verpflichtungen ihrer Tochtergesellschaft bnNETZE GmbH gegenüber der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsbandes Baden-Württemberg abgegeben. Im Rahmen der Patronatserklärung verpflichtet sich die badenova AG & Co. KG, die bnNETZE GmbH so auszustatten, dass sie im Falle der Zahlungsunfähigkeit all ihren Verbindlichkeiten aus der Zusatzversicherung ihrer Arbeitnehmer fristgemäß nachkommen kann. Die Verpflichtung der Tochtergesellschaft bnNETZE GmbH gegenüber der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsbetriebes Baden-Württemberg beträgt am Abschlussstichtag 57.960 Tsd. EUR.

Gegenüber den Gemeinden Lauchringen und Wutöschingen bestehen seitens der bnNETZE GmbH Rückbürgschaftsverpflichtungen für die Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG in Höhe von jeweils 154 Tsd. EUR.

Die Freiburger Wärmeversorgungs GmbH ist eine Bürgschaftsverpflichtung gegenüber der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau für das verbundene Unternehmen TREA Breisgau Energieverwertung GmbH in Höhe von 549 Tsd. EUR eingegangen.

Des Weiteren bestehen seitens der badenova AG & Co. KG gegenüber der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau eine Rückbürgschaftsverpflichtung für die Tochtergesellschaft E-MAKS GmbH & Co. KG in Höhe von 5.200 Tsd. EUR, sowie gegenüber der Stadt Kehl für die Wärme-gesellschaft Kehl GmbH & Co. KG in Höhe von 1.260 Tsd. EUR.

Konzernverhältnisse

Die badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, erstellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss.

Bezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Bezüge des Vorstands und der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betragen insgesamt 1.448 Tsd. EUR (davon 324 Tsd. EUR für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer beziehungsweise Angehörige; Vorjahr: 1.441 Tsd. EUR, davon 320 Tsd. EUR für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer beziehungsweise Angehörige), die der ehemaligen Vorstände und Geschäftsführer der badenova AG & Co. KG und deren Vorgängerunternehmen 129 Tsd. EUR (Vorjahr: 117 Tsd. EUR).

Die Pensionsverpflichtungen für die ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden mit 5.216 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.007 Tsd. EUR) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt an Vergütungen und Sitzungsgeldern 114 Tsd. EUR (Vorjahr: 120 Tsd. EUR).

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Dieter Salomon

Oberbürgermeister der Stadt Freiburg
Vorsitzender

Dr. Gerhard Holtmeier

Vorstandsmitglied der Thüga AG
1. stellvertretender Vorsitzender

Ralf Kienzler

Betriebsratsvorsitzender badenova AG & Co. KG
2. stellvertretender Vorsitzender

Martin Albers

Oberbürgermeister a. D. der Stadt Waldshut-Tiengen

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Dr. Christof Schulte

Vorstandsmitglied der Thüga AG

Jörg Lutz

Oberbürgermeister der Stadt Lörrach

Rainer Kühlwein

Mitarbeiter der badenova AG & Co. KG

Dr. Wolfgang G. Müller

Oberbürgermeister der Stadt Lahr

Beate Hertweck

Mitglied des Betriebsrates

Eckart Friebis

Stadtrat

Oliver Rein

Bürgermeister der Stadt Breisach

Udo Harter

Stadtrat

Walter Krögner

Stadtrat

Daniela Ullrich

Mitglied des Betriebsrates

Gerd Schmidlin

Mitglied des Betriebsrates

Michael Gaißer

Betriebsratsvorsitzender E-MAKS GmbH & Co. KG

Martin Schwer

Mitarbeiter bnNETZE GmbH

Joachim Schuster

Bürgermeister der Stadt Neuenburg am Rhein

Michael Thater

Bürgermeister der Stadt Wehr

Klaus Muttach

Oberbürgermeister der Stadt Achern

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der Komplementärin.

Der Vorstand der badenova Verwaltungs-AG setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstand		Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben Vorsitzender
		Dipl.-Ing. Mathias Nikolay
		Dipl.-Volksw. Maik Wassmer

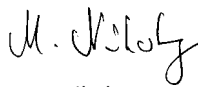
Freiburg im Breisgau, 18. März 2016

badenova Verwaltungs-AG

Der Vorstand



Dr. Radensleben
Vorstandsvorsitzender



Nikolay
Vorstand



Wassmer
Vorstand

ANTEILSBESITZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

BADENOVA AG & CO. KG, FREIBURG I. BR.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. Eur	Ergebnis in Tsd. EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen			
<i>a) unmittelbare</i>			
> badenIT GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	2.808	0²
> badenova Beteiligungs-GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	124.647	0²
> bnNETZE GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	214.521	0²
> badenova Verwaltungs-AG, Freiburg i. Br.	100,0	677	-1¹
> badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,0	28.418	0²
> badenovaWÄRMEPLUS Verwaltungs GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	40	1¹
> badenovaWIND GmbH, Offenburg	100,0	27	2¹
> badenovaWIND GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,0	50	-4¹⁾⁴⁾
> E-MAKS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	73,5	2.096	787
> E-MAKS Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	75,0	69	2¹
> Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br.	100,0	125	0²
> Freiburger Wärmeversorgungs GmbH, Freiburg i. Br.	51,0	4.018	1.659
> GrünHaus Energie GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	1.363	230¹
> Projektgesellschaft Biogas Appenweier GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	23	0¹
> Wärme Süd-West GmbH, Freiburg i. Br.	55,0	125	-18¹
> Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG, Kehl	60,0	1.792	101¹
> Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH, Kehl	60,0	29	1¹
> Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,0	2.630	-170¹⁾³⁾
<i>b) mittelbare</i>			
> badenovaKONZEPT Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	51,0	148	3¹⁾⁴⁾
> regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH, Lörrach	51,0	718	168¹
> TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Eschbach	30,6	483	84¹⁾⁴⁾

¹ Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen.

² Ergebnisabführungsvertrag oder Ergebnisübernahme durch badenova

³ erworben oder in Gründung 2015

⁴ Zahlen lt. Jahresabschluss 2014

⁵ abweichendes Wirtschaftsjahr (30. Juni 2015)

⁶ Es liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch kein Ergebnis vor.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. Eur	Ergebnis in Tsd. EUR
Assoziierte Unternehmen			
<i>a) unmittelbare</i>			
> ASF Solar GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,0	1.302	157 ⁴
> ASF Solar Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	49,0	31	1 ⁴
> Badenweiler Energie GmbH, Badenweiler	50,0	738	64 ⁴
> Energie Solaire du Pays de Brisach S.A.S., Schiltigheim	25,3	4	6 ⁶
> Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH, Kirchzarten	46,0	3.445	585 ⁴
> Energiegesellschaft Mühlheim mbH & Co. KG, Mühlheim	50,0	0	-215
> Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltungs-GmbH, Mühlheim	50,0	29	1
> Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft mbH & Co. KG, Achern	24,5	500	-348 ⁴
> EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH, Freiburg i. Br.	24,8	608	37 ⁴
> Gemeindewerke Gundelfingen GmbH, Gundelfingen	30,0	4.100	0 ²⁾⁴⁾
> Gemeindewerke Umkirch GmbH, Umkirch	40,0	1.723	173 ⁴
> KGW – Kraftwerk Grenzach-Wyhlen GmbH, München	25,1	7.882	-1.280 ⁴
> Parc Eco-Energie du Pays de Brisach S.A.S., Schiltigheim	47,5	4	6 ⁶
> regiosonne Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	37,0	39	5 ⁴
> regionwind Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	50,0	78	4 ⁴
> Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH, Freiburg i. Br.	40,1	10.752	512
<i>b) mittelbare</i>			
> badenovaKONZEPT GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,0	100	29 ⁴
> Badische Rheingas GmbH, Lörrach	50,0	1.278	284 ⁵
> Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	24,0	3.732	4 ⁴
> Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG, Tuttlingen	50,0	10.141	492
> Netzgesellschaft Tuttlingen Verwaltungs-GmbH, Tuttlingen	50,0	24	1
> Planungsbüro Zelsius GmbH, Donaueschingen	50,0	96	37 ⁴
> Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG, Lauchringen	25,1	2.882	44
> Regionalwerk Hochrhein Verwaltungs-GmbH, Lauchringen	25,1	56	2
> regioAQUA GmbH, Rheinfelden	50,0	77	14 ⁴
> THEOLIA Utilities Investment Company S.A., Luxembourg	30,0	1.999	-82 ⁴
Übrige wesentliche Beteiligungen			
<i>a) unmittelbare</i>			
> Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG, Freudenstadt	15,0	14.952	2.510 ⁴
> Syneco GmbH & Co. KG, München	9,81	41.393	2.136
> Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	1,1	125.463	5.275 ⁴
<i>b) mittelbare</i>			
> KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	12,8	877.847	93.167

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

BADENOVA KONZERN 2015

Anschaffungs-/Herstellungskosten

in EUR	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2015
I Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.060.152,22	928.919,86	11.468,43	3.500,00	27.981.103,65
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.251.806,58	0,00	0,00	0,00	14.251.806,58
	41.311.958,80	928.919,86	11.468,43	3.500,00	42.232.910,23
II Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	121.605.236,77	2.122.308,27	355.027,83	1.204.075,66	124.576.592,87
2. technische Anlagen und Maschinen	1.446.678.156,55 ²	29.801.460,45	5.866.705,27	5.637.165,81	1.476.250.077,54
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.340.797,37	2.853.957,93	2.604.332,85	77.190,20	65.667.612,65
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.354.351,05 ⁴	7.663.752,52	15.129,91	-6.921.931,67	10.081.041,99
	1.642.978.541,74	42.441.479,17	8.841.195,86	-3.500,00	1.676.575.325,05
III Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.936.010,41	2.849.949,00	0,00	0,00	7.785.959,41
2. Beteiligungen	142.412.932,59	13.014.014,84	13.039,55	0,00	155.413.907,88
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.377.325,94	420.583,04	567.249,60	0,00	7.230.659,38
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.800,00	0,00	0,00	0,00	12.800,00
5. sonstige Ausleihungen	51.813,85	0,00	15.972,84	0,00	35.841,01
	154.790.882,79	16.284.546,88	596.261,99	0,00	170.479.167,68
Gesamt	1.839.081.383,33	59.654.945,91	9.448.926,28	0,00	1.889.287.402,96

¹ inklusive außerplanmäßige Abschreibung 874.623,18 EUR

² abzüglich verrechnete Investitionszuschüsse -1.142.740,20 EUR

³ inklusive außerplanmäßige Abschreibung 14.348,86 EUR

⁴ abzüglich verrechnete Investitionszuschüsse -76.749,13 EUR

Abschreibungen

Buchwerte

01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
24.951.204,00	757.186,05	11.468,43	0,00	0,00	25.696.921,62	2.284.182,03	2.108.948,22
13.248.300,08	¹ 1.003.506,50	0,00	0,00	0,00	14.251.806,58	0,00	1.003.506,50
38.199.504,08	1.760.692,55	11.468,43	0,00	0,00	39.948.728,20	2.284.182,03	3.112.454,72
67.751.182,41	2.575.364,47	263.062,65	0,00	0,00	70.063.484,23	54.513.108,64	53.854.054,36
1.117.105.001,49	³ 34.867.464,45	5.131.912,04	-58,75	0,00	1.146.840.495,15	329.409.582,39	329.573.155,06
56.716.749,01	2.852.123,67	2.511.887,26	58,75	0,00	57.057.044,17	8.610.568,48	8.624.048,36
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.081.041,99	9.354.351,05
1.241.572.932,91	40.294.952,59	7.906.861,95	0,00	0,00	1.273.961.023,55	402.614.301,50	401.405.608,83
2.631.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.631.000,00	5.154.959,41	2.305.010,41
3.019.842,85	157.500,00	0,00	0,00	0,00	3.177.342,85	152.236.565,03	139.393.089,74
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.230.659,38	7.377.325,94
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.800,00	12.800,00
3.922,20	0,00	0,00	0,00	1.286,66	2.635,54	33.205,47	47.891,65
5.654.765,05	157.500,00	0,00	0,00	1.286,66	5.810.978,39	164.668.189,29	149.136.117,74
1.285.427.202,04	42.213.145,14	7.918.330,38	0,00	1.286,66	1.319.720.730,14	569.566.672,82	553.654.181,29

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 12. Mai 2016
Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Wambach
Wirtschaftsprüfer

Deuerlein
Wirtschaftsprüfer

BADENOVA AUF EINEN BLICK

Kennzahlen (inklusive Tochtergesellschaften)

> Anlagevermögen	569,6 Mio. EUR
> Investitionen*	60,9 Mio. EUR
> Bilanzsumme	699,7 Mio. EUR
> Eigenkapital	232,4 Mio. EUR
> Umsatzerlöse (Außenumsatz)	851,8 Mio. EUR
> Bilanzgewinn	50,6 Mio. EUR
> Personalaufwand	84,5 Mio. EUR
> Abschreibungen	42,1 Mio. EUR
> Steuern	9,0 Mio. EUR

Erdgas

> Netzabsatz	15.226,6 Mio. kWh
> Netzlänge (ohne Hausanschlüsse)	7.721,0 km
> Zähler im Netz	175.195 Stück

Strom

> Netzabsatz	1.469,5 Mio. kWh
> Netzlänge (inklusive Hausanschlüsse)	5.751,5 km
> Zähler im Netz	197.949 Stück

Wärme

> Netzabsatz	284,4 Mio. kWh
> Trassenlänge	107,9 km
> Erzeugungsanlagen (inklusive Tochtergesellschaften)	158 Stück

Wasser

> Netzabsatz	19,1 Mio. m ³
> Netzlänge (inklusive Hausanschlüsse)	1.353,2 km
> Zähler im Netz	35.790 Stück

Mitarbeiter/-innen

> Mitarbeiter/-innen zum Jahresende	1.325
-------------------------------------	-------

* ohne Abzug erhaltener Investitionszuschüsse

Herausgeber:

badenova AG & Co. KG
Tullastraße 61, 79108 Freiburg
Tel. 0761 279-3044

Den badenova Geschäftsbericht
können Sie unter www.badenova.de
als PDF-Datei beziehen.
www.badenova.de

Konzept und Redaktion:
badenova Unternehmenskommunikation
Dr. Roland Weis (verantw.), Torsten Ingrisch,
Anton Hatt, Adelheid Froß, Julia Frenk

Gestaltung:
warzecha *formgeberei*, Freiburg

